

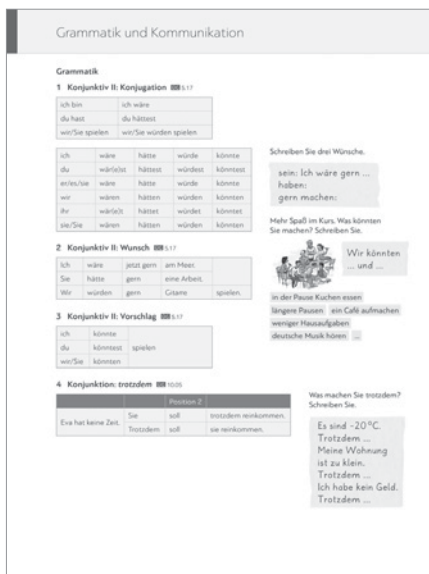
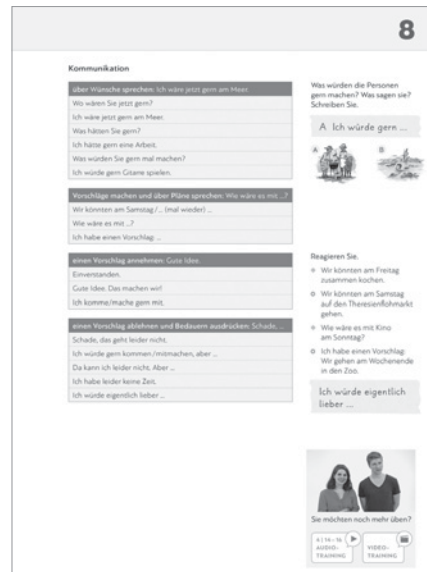
3.3 Die Seiten D und E

Die Seiten D und E dienen der Vertiefung und Erweiterung der vier Fertigkeiten Lesen – Hören – Schreiben – Sprechen. Die Textsorten zu den Fertigkeiten Lesen und Hören entsprechen ebenso den Anforderungen der Niveaustufe A2 wie die Sprech- und Schreibenblässe (→ siehe „5.2 Fertigkeitstraining“ auf S. 11).

3.4 Übersicht: „Grammatik“ und „Kommunikation“

Diese Doppelseite gibt einen Überblick über die neue Grammatik und die wichtigen Wendungen der Lektion. Mithilfe der Übersicht kann der Stoff der Lektion selbstständig wiederholt und nachgeschlagen werden. Die Übersicht enthält zudem Verweise auf die Schritte *Neu Grammatik*. Darüber hinaus soll auf dieser Seite mit kleinen Aufgaben, Tipps, Merkhilfen und Visualisierungen auch wiederholend und vertiefend gearbeitet werden. Diese sind den Grammatiktabellen oder den Redemittelkästen jeweils am rechten Rand direkt zugeordnet. Auf dieses Zusatzangebot kann entweder im Unterricht eingegangen werden oder Sie weisen Ihre Lerner darauf hin, wie sie mit diesen Seiten sinnvoll eigenständig arbeiten und sie zum Nachschlagen nutzen können. Entsprechende Hinweise finden Sie in diesem Lehrerhandbuch auf den Seiten 16/17 und in den didaktischen Hinweisen direkt bei den Aufgaben mit den jeweiligen Grammatikthemen bzw. Wendungen. Sollten mehrere Verweise zu einem Grammatik-Teil vorkommen, dann steht die kurze Anleitung an der „Hauptstelle“ und von den „Nebenstellen“ wird auf die Hauptstelle verwiesen.

Eine Kurzbeschreibung des Inhalts und mögliche Vorgehensweisen finden Sie in diesem Lehrerhandbuch unter → „5.12 Arbeit mit den Übersichtsseiten ‚Grammatik‘ und ‚Kommunikation‘“ auf den Seiten 16/17 und direkt in den didaktischen Hinweisen zur jeweiligen Lektion.



Audiotraining

Das Audiotraining umfasst jeweils drei Übungen zum Wiederholen, Üben und mündlichen Einschleifen der wichtigen Wendungen der Lektion. Sie können die Übungen zum Videotraining und Audiotraining anfangs in den Unterricht integrieren, um Ihre TN mit diesen Übungsformen vertraut zu machen, und sie später zur selbstständigen Beschäftigung mit diesem Zusatzangebot anregen.

Videotraining

Kleine Filmsequenzen mit den Hauptdarstellern der Foto-Hör Geschichte zeigen wichtige Redemittel und Strukturen der Lektion in kleinen Spielszenen und bieten ein aktives Übungsangebot für die Lernenden. Zu jeder Lektion gibt es einen Film, in dem wichtige Wendungen der Lektion präsentiert werden, sowie einen weiteren Film, in dem die Lernenden aktiv einbezogen werden und durch Nachsprechen oder Variieren von Redemitteln das Gelernte festigen können.

3.5 Zwischendurch mal ...

Auf diesen Doppelseiten finden Sie zwei bis vier kleine Angebote, die Sie fakultativ im Kurs einsetzen oder zur Binnendifferenzierung nutzen können.

Die Rubriken sind:



Die Rubriken „Videotraining“ und „Audiotraining“ verweisen auf ein umfangreiches fakultatives Trainingsangebot, das Lernende und Lehrende im Medienpaket, im Internet und über Smartphone /Tablet abrufen können (→ siehe „2.3 Medienüberblick“ auf S. 5).

Der Schwerpunkt dieser Aufgaben und Projekte liegt nicht mehr auf dem Erwerb und Einüben von Strukturen, sondern die Lernenden können hier das in der Lektion erworbene Wissen aktiv und oft spielerisch anwenden und erweitern. Diese Zusatzangebote sind völlig unabhängig voneinander und an verschiedenen Stellen der Lektion einsetzbar. Eine Beschreibung der Einsatzmöglichkeiten finden Sie in diesem Lehrerhandbuch unter „Zwischendurch mal ...“ in der jeweiligen Lektion. Die Stellen im Unterrichtsablauf, an denen ein Angebot aus „Zwischendurch mal ...“ eingesetzt werden könnte, sind außerdem angegeben.

## 4 Das Arbeitsbuch

Im Arbeitsbuch finden Sie vielfältige Übungen und Aufgaben zu den Lernschritten A bis E für die Still- und Partnerarbeit im Kurs oder als Hausaufgabe. Auch hier erscheinen – wie auf der entsprechenden Kursbuchseite – in der Kopfzeile ein Zitat und ein Foto aus der Foto-Hör Geschichte als Strukturierungs- und Memorierungshilfe.

### 4.1 Die Rubriken

Neben einem vielfältigen und umfassenden Übungsapparat finden Sie im Arbeitsbuch folgende Aufgaben:

- **Richtig schreiben:** Schreibaufgaben mit Fokus auf korrekte Rechtschreibung und/oder Zeichensetzung
- **Prüfung:** Aufgaben, die in ihrem Aufbau genau den gängigen Prüfungsformaten der Prüfungen *Start Deutsch 2* sowie des *Deutsch-Tests für Zuwanderer (DTZ)* und des *Zertifikats Deutsch* folgen und zur Prüfungsvorbereitung eingesetzt werden können, die Verweise auf die konkreten Prüfungsteile sind ebenso angegeben.
- **Phonetik:** Ein systematisches Aussprachetraining mit Übungen passend zur Lektion, das sich je nach Bedarf der TN gut in den Unterrichtsablauf integrieren lässt.

### 4.2 Der Selbsttest

Den Abschluss jeder Arbeitsbuchlektion bildet ein Lerner-test zur Selbstevaluation.

**Test Lektion 8**

1. Was ist richtig? Kreuzen Sie an. /5 Punkte

a. eine Radtour	<input type="radio"/>	verbringen	<input type="radio"/>	machen	<input checked="" type="radio"/>	fahren	<input type="radio"/>
b. einen Vorschlag	<input type="radio"/>		<input type="radio"/>		<input type="radio"/>		<input type="radio"/>
c. Zeit mit der Familie	<input type="radio"/>		<input type="radio"/>		<input type="radio"/>		<input type="radio"/>
d. an einen See	<input type="radio"/>		<input type="radio"/>		<input type="radio"/>		<input type="radio"/>
e. ein Wochenende am See	<input type="radio"/>		<input type="radio"/>		<input type="radio"/>		<input type="radio"/>
f. raus in die Natur	<input type="radio"/>		<input type="radio"/>		<input type="radio"/>		<input type="radio"/>

2. Schreiben Sie Sätze über Lars mit trotzdem. /4 Punkte

Es ist Wochenende!  
 a. Trotzdem steht Lars früh auf. (früh aufstehen)  
 b. (ins Büro fahren)  
 c. (acht Stunden arbeiten)  
 d. Es ist kalt!  
 e. (morgens joggen gehen)  
 f. (im See schwimmen)

3. Ergänzen Sie: wäre – hätte – würde – könnte. /8 Punkte

a. Sara würde gern in einem Haus leben, nicht in einer Mietwohnung. Sie wäre gern einen Garten.  
 Jeden Samstag grillen – das wäre schön, sagt sie!  
 ☐ Ni ja, sie wäre doch eine Wohnung mit Balkon mieten.

b. Marco wäre so gern mal wieder ausgehen.  
 Aber seine Frau hat nie Zeit.  
 ☐ Er wäre ja mal die Wäsche waschen und sauber machen. Dann wäre seine Frau mehr Zeit.

c. Du kannst so gut malen. Wie wäre es, wenn du Malkurse anbieten würdest?  
 ☐ Gute Idee. Das wäre ich versuchen.

4. Ergänzen Sie das Gespräch. /3 Punkte

☐ Wir k... n... e... m... l... w... e... (a) in eine Bar gehen.  
 ☐ Klar, w... d... r... u... (m) (b) nicht? Wie wäre es am Freitagabend?  
 ☐ T... m... d... (c), aber da habe ich Fußballtraining.  
 Am Samstag?  
 ☐ E... r... st... d... (d).

- drei Rubriken: Wörter – Grammatik – Kommunikation
- Punkteauswertung mit „Ampelsystem“
- Vertiefungs- und Erweiterungsübungen im Lehrwerk-service unter [www.hueber.de/schritt-fuer-schritt/lernen/uebungen](http://www.hueber.de/schritt-fuer-schritt/lernen/uebungen)

### 4.3 Der Lernwortschatz

Am Ende des Arbeitsbuchs gibt es auf den Seiten 174–193 ein integriertes „Wörterlernheft“ in Form einer Liste mit dem Lernwortschatz und Visualisierungen zu Kernthemen der Lektion. Der Lernwortschatz ist chronologisch nach Lektionen sortiert und innerhalb der Lektion den Aufgaben zur Foto-Hör Geschichte sowie den Lernschritten A–E zugeordnet. Die TN können eigene Übersetzungen in ihrer Muttersprache ergänzen. Es gibt mehrere Memorierungshilfen für die TN: Zu jedem Wort gibt es einen Kontextsatz, der das Lernen des Wortes unterstützt. Zudem sind die Nomen mit farbigen Genuspunkten und Artikeln versehen. Am Ende des Lernwortschatzes jeder Lektion finden die TN eine bebilderte Darstellung eines Wortfeldes sowie einen Lerntipp zum Wörterlernen.

### 4.4 Die Grammatikübersicht

Am Ende des Buches befindet sich eine Übersicht über den gesamten Grammatikstoff des Bands zum Nachschlagen. Die Übersicht enthält Verweise auf das Vorkommen in den Lektionen sowie auf die *Schritte Neu Grammatik*.

## 5 Methodisch-didaktische Grundlagen und praktische Tipps

### 5.1 Arbeit mit der Foto-Hör Geschichte

Der Einstieg in jede Lektion erfolgt über eine Foto-Hör Geschichte. Diese ...

- ist authentisch: Die Sprache wird im Kontext vorgestellt. Die Lernenden können sich intensiv mit einer Geschichte auseinandersetzen, wodurch das Memorieren von Wörtern und Strukturen erleichtert und verbessert wird.
- ist motivierend: Die Fotos erleichtern eine situative und lokale Einordnung der Geschichte und aktivieren das Vorwissen. Durch die Kombination von Foto und Hör-text/Geräuschen verstehen die Lernenden eine zusammenhängende Episode. Sie erkennen, dass sie am Ende der Lektion in der Lage sein werden, eine ähnliche Situation sprachlich zu meistern.
- macht neugierig: Die Geschichten sind so amüsant, dass sie das Interesse der Lernenden wecken und zur Identifikation einladen.
- vermittelt implizit Landeskunde und regt zu interkulturellen Betrachtungen an.

Neben den Audio-Dateien steht Ihnen die Foto-Hör Geschichte auch als „Slide-Show“ zur Verfügung. Diese können Sie im Unterricht am interaktiven Whiteboard abspielen und haben damit eine direkte Verknüpfung von Bild und Ton. Alternativ können die TN die Slide-Show zur Nachbereitung auf dem Smartphone oder Tablet ansehen (→ siehe „2.3 Medienüberblick“ auf S. 5).

### „Tims Film“

Die Foto-Hörgeschichte wird ergänzt durch kleine Filme. Jede Filmsequenz passt zur Foto-Hörgeschichte und erweitert das Thema der Foto-Hörgeschichte um einen Aspekt aus der Perspektive der Hauptfigur Tim. Die Hauptfigur erzählt in kleinen „Handyfilmen“ ergänzende Geschichten aus ihrem Alltag. Dies lässt Geschichte und Figur lebendiger werden, vermittelt darüber hinaus vertiefende landeskundliche Inhalte und bietet motivierende Sprechansätze.

### Praktische Tipps:

#### Arbeit mit der Foto-Hörgeschichte

Beginnen Sie den Unterricht nicht direkt mit dem Hören der Geschichte. Die TN lösen zu jeder Episode Aufgaben vor dem Hören, während des Hörens und nach dem Hören. Generell sollten Sie die Geschichte so oft wie nötig vorspielen und ggf. an entscheidenden Passagen stoppen. Achten Sie darauf, jede Episode mindestens einmal durchgehend vorzuspielen.

Hören Sie am Ende jeder Lektion die Geschichte mit den TN noch einmal. Das ermutigt sie, denn sie können erleben, wie viel sie im Vergleich zum allerersten Hören nun schon verstehen, und das fördert die Motivation.

#### Aufgaben vor dem Hören

Die Aufgaben vor dem Hören machen eine situative Einordnung der Geschichte möglich. Sie führen neue, für das Verständnis wichtige Wörter der Geschichte ein und lenken die Aufmerksamkeit auf die im Text wichtigen Passagen und Schlüsselwörter. Für die Vorentlastung bieten sich außerdem viele weitere Möglichkeiten:

#### Fotosalat und Satzsalat

Kopieren Sie die Fotos und schneiden Sie die einzelnen Fotos aus. Achten Sie darauf, die Nummerierung auf den Fotos wegzuschneiden. Die Bücher bleiben geschlossen. Verteilen Sie je ein Fotoset an Kleingruppen mit 3 bis 4 TN. Die TN legen die Fotos in eine mögliche Reihenfolge, hören die Geschichte mit geschlossenen Büchern und vergleichen die Foto-Hörgeschichte mit ihrer Reihenfolge. Sie korrigieren ggf. ihre Reihenfolge.

Diese Übung kann um Satzkarten erweitert werden:

Schreiben Sie zu den Fotos einfache Sätze oder Zitate aus der Geschichte auf Kärtchen, die die TN dann den Fotos zuordnen. Sie können hier auch zwischen geübteren und ungeübteren TN differenzieren, indem Sie geübteren TN weniger Vorgaben und Hilfen an die Hand geben als den ungeübteren.

Auf fortgeschrittenerem Niveau können sich die TN zu ihrer Reihenfolge der Fotos eine kleine Geschichte ausdenken oder Minidialoge schreiben. Ihre Geschichte können sie dann beim Hören mit dem Hörtext vergleichen.

#### Hypothesen bilden

Verraten Sie den TN nur die Überschrift der Lektion und zeigen Sie ggf. noch eines der Fotos auf Folie. Die TN spekulieren, soweit es die Sprachkenntnisse zulassen, worum es in der Geschichte gehen könnte (Wo? Wer? Was? Wie viele? Wie? Warum?). Oder die TN sehen sich die Fotos im Buch an und stellen Vermutungen über den Verlauf der Handlung an. Das motiviert und macht auf die Geschichte neugierig. Zudem wird das spätere Hören in der Fremdsprache erleichtert, weil eine bestimmte Hör-Erwartung aufgebaut wird. Fortgeschrittenere Anfänger können sich

im Vorfeld Minigespräche zu den Fotos überlegen und ein kleines Rollenspiel machen. Nach dem Hören vergleichen sie dann ihren Text mit dem Hörtext.

#### Situationsverwandte Bilder/Texte

Vielleicht finden Sie einen passenden Text oder ein Bild / einen Comic, den Sie verwenden können, um in das Thema einzuführen und unbekanntes Wortschatz zu klären. Diese Übungsform eignet sich, wenn Sie erst ganz allgemein auf ein Thema hinführen wollen, ohne die Fotos aus der Foto-Hörgeschichte schon zu zeigen. Zeigen Sie z. B. beim Thema „Einkauf“ das Bild eines gefüllten Einkaufskorbs. Die TN nennen die ihnen bekannten Lebensmittel. Dadurch wird das Vorwissen der TN aktiviert.

#### Aufgaben während des Hörens

Die TN sollten die Geschichte mindestens einmal durchgehend hören, damit der vollständige Zusammenhang gegeben ist. Dabei ist es nicht wichtig, dass die TN sofort alles erfassen. Sie haben verschiedene Möglichkeiten, den TN das Verstehen zu erleichtern:

#### Mitzeigen

Beim Wechsel von einem Foto zum nächsten ist ein „Klick“ zu hören, der es den TN erleichtert, dem Hörtext zu folgen. Bei jedem Klick können die TN wieder in die Geschichte einsteigen und mithören, falls sie den Faden einmal verloren haben sollten. Als weitere Hilfestellung können Sie zumindest in den ersten Stunden einen TN bitten, auf den vergrößerten Fotos der Foto-Hörgeschichte mitzuzeigen. Die übrigen TN zeigen in ihrem Buch mit, sodass Sie kontrollieren können, ob alle der Geschichte folgen können.

#### Wort-/Bildkärtchen

Stellen Sie im Vorfeld Kärtchen mit Informationen aus der Foto-Hörgeschichte her (z. B. Lektion 5: Bild- oder Verbkärtchen mit den Tätigkeiten der Familie). Die TN hören die Geschichte mit geschlossenen Büchern und legen die Kärtchen während des Hörens in die Reihenfolge, in der die Informationen in der Geschichte vorkommen.

#### Antizipation

Wenn die TN wenig Verständnisschwierigkeiten beim Hören haben bzw. wenn die TN schon geübter sind, können Sie die Foto-Hörgeschichte natürlich auch während des Hörens immer wieder stoppen und die TN ermuntern, über den Fort- und Ausgang der Geschichte zu spekulieren. Allerdings sollten Sie die Geschichte im Anschluss auch einmal durchgehend vorspielen.

#### Aufgaben nach dem Hören

Die Aufgaben nach dem Hören dienen dem Heraushören von Kernaussagen. Sie überprüfen, ob die Handlung global verstanden wurde. Lesen Sie die Aufgaben gemeinsam mit den TN, geben Sie Gelegenheit zu Wortschatzfragen und spielen Sie die Geschichte noch weitere Male vor, um den TN das Lösen der Aufgaben zu erleichtern. Stoppen Sie die Geschichte ggf. an den entscheidenden Passagen, um den TN Zeit für die Eintragung ihrer Lösung zu geben. Darüber hinaus können Sie die Foto-Hörgeschichte für weitere spielerische Aktivitäten im Unterricht nutzen und so den Wortschatz festigen und erweitern:

### Rollenspiele

Vor allem schon geübtere TN können kleine Gespräche zu einem oder mehreren Fotos schreiben. Diese Gespräche werden dann vor dem Plenum als kleine Rollenspiele nachgespielt oder mit dem Smartphone aufgenommen und dann gezeigt. Regen Sie die TN auch dazu an, die Geschichte weiterzuentwickeln und eine Fortsetzung zu erfinden.

### Pantomime

Stoppen Sie das Audio beim zweiten oder wiederholten Hören jeweils nach der Rede einer Person. Bitten Sie die TN, in die jeweilige Rolle zu schlüpfen. Lassen Sie die TN pantomimisch darstellen, was sie soeben gehört haben. Fahren Sie dann mit der Foto-Hörgeschichte fort. Wenn die TN schon geübt sind, können die TN die Geschichte pantomimisch mitspielen, während Sie diese noch einmal vorspielen.

### Kursteilnehmerdiktat

Die TN betrachten die Fotos. Ermuntern Sie einen TN, einen beliebigen Satz zu einem der Fotos zu sagen, z. B. „Heute ist das Wetter gut.“ Alle TN schreiben diesen Satz auf. Ein anderer TN setzt die Aktivität fort, z. B. „Wir machen heute ein Picknick.“ etc. So entsteht eine kleine Geschichte oder ein Dialog. Die TN sollten auch eine Überschrift für ihren gemeinsam erarbeiteten Text finden. Schreiben Sie oder einer der TN auf der Rückseite der Tafel oder auf Folie mit, damit die TN abschließend eine Möglichkeit zur Korrektur ihrer Sätze haben. Diese Übung trainiert nicht nur eine korrekte Orthografie, sondern dient auch der Wiederholung und Festigung von Wortschatz und Redemitteln.

### Situationsverwandte Bilder/Texte

Auch nach dem Hören können Sie situationsverwandte Bilder oder Texte zur Vertiefung des Themas der Foto-Hörgeschichte nutzen. Die TN können die Unterschiede zwischen der Foto-Hörgeschichte und dem Text oder der Situation herausarbeiten. So könnte z. B. in Lektion 6 mithilfe einer Statistik über das Freizeitverhalten der Deutschen dargestellt werden, welchen Freizeitaktivitäten die Deutschen nachgehen. Texte oder Bilder können auch in eine andere Situation überleiten und nach dem Hören der Foto-Hörgeschichte zur Erweiterung eingesetzt werden (z. B. Lektion 3: Einkäufen auf dem Markt; weiterführend: Einkäufe in der Bäckerei, in der Fleischerei, im Schreibwarengeschäft). Damit werden Wörter und Redemittel in einen anderen Zusammenhang transferiert und erweitert. Sie können so individuell auf die Interessen Ihres Kurses eingehen.

### Phonetik

Die Foto-Hörgeschichte bietet sich sehr gut für das Aussprachetraining an, denn sie enthält viele für den Alltag wichtige Redemittel, die sich gut als Formeln merken lassen. Greifen Sie wesentliche Zitate/Passagen aus der Geschichte heraus, spielen Sie diese isoliert vor und lassen Sie die TN diese Sätze nachsprechen. Der Hörspielcharakter und der situative Bezug innerhalb der Foto-Hörgeschichte erleichtern den TN das Memorieren solcher Redemittel. Außerdem lernen die TN, auch emotionale Aspekte (Empörung, Freude, Trauer, Wut, Mitgefühl ...) auszudrücken. Schließlich kommt es nicht nur darauf an, was man sagt, sondern vor allem darauf, wie man es sagt. In jeder Sprache werden ganz unterschiedliche Mittel benutzt, um solche emotionalen Aspekte auszudrücken.

Nicht zuletzt können auch Modalpartikeln wie „doch“, „aber“, „eben“ unbewusst eingeschliffen werden. Die Bedeutung von Modalpartikeln zu erklären ist im Anfängerunterricht schwierig und daher oft wenig sinnvoll. Mithilfe der Zitate aus der Foto-Hörgeschichte können die TN diese aber verinnerlichen und automatisch anwenden, ohne dass Erklärungen erforderlich sind.

### Praktische Tipps:

#### Arbeit mit „Tims Film“

Es gibt mehrere Möglichkeiten für den Einsatz im Kurs:

- Sie können die Filme im Unterricht zeigen, nachdem Sie die Foto-Hörgeschichte durchgearbeitet haben. In diesem Lehrerhandbuch finden Sie Hinweise dazu, wie und wann Sie die Filme im Unterricht einsetzen können. Darüber hinaus gibt es im Lehrwerksservice unter [www.hueber.de/schritt-fuer-schritt](http://www.hueber.de/schritt-fuer-schritt) Arbeitsblätter zu jedem Film, die Sie im Kurs bearbeiten können (→ siehe „2.3 Medienüberblick“ auf S. 5).
- Sie können die Filme im Unterricht auch als motivierenden Abschluss der Lektion zeigen.
- Die TN können die Filme nutzen, um ihr eigenes Verständnis des Lektionsstoffs zu überprüfen.
- Die Filme bieten neben der Foto-Hörgeschichte eine situative und authentische Einbindung des Lernstoffs, sodass die TN sehen, wo und wie sie das Gelernte umsetzen können.
- Die TN nutzen die Filmvorlage für entsprechende eigene kleine Handyfilme, z. B. im Rahmen eines kleinen Projekts. Anschließend zeigen die TN ihre Filme im Kurs oder stellen sie auf die Lernplattform.
- Alternativ können sich die TN analog zu den Handyfilmen weitere Situationen ausdenken, eigene Rollenspiele entwickeln und diese im Kurs präsentieren.
- Wenn Sie keine Möglichkeit haben, Filme im Unterricht zu zeigen, sollten Sie Ihre TN auf jeden Fall auf das Filmsymbol hinweisen. Sie können die Filme dann im Internet über ihre Smartphones/Tablets abrufen und haben damit eine motivierende Möglichkeit, den Lernstoff zu wiederholen (→ siehe „2.3 Medienüberblick“ auf S. 5).

## 5.2 Fertigkeitstraining:

### Lesen – Hören – Schreiben – Sprechen

Das gezielte Fertigkeitstraining spielt in *Schritt für Schritt in Alltag und Beruf* eine tragende Rolle. Sowohl die rezeptiven Fertigkeiten (Lesen und Hören) als auch die produktiven Fertigkeiten (Schreiben und Sprechen) werden systematisch geübt.

#### Lesen

Besonders für lese- und schreibungeübte Lernende ist es wichtig, das Lesen anhand einfacher authentischer Textsorten zu üben. Dazu gehören auf dem Niveau A2 Diagramme, Prospekte, Kataloge, Anzeigen, E-Mails und Mitteilungen/Nachrichten. Kurze Zeitungsartikel, Blogbeiträge und Reportagen runden das Programm ab.

#### Hören

Die TN lernen, Kernaussagen und wichtige Informationen aus alltagsrelevanten Textsorten zu entnehmen. Dazu gehören z. B. Lautsprecherdurchsagen, automatische Telefonansagen, Meldungen im Radio etc.

### Schreiben

Die TN lernen, einfache formelhafte Notizen zu machen sowie persönliche E-Mails, Kurznachrichten und Mitteilungen zu schreiben. Um die Schreibfertigkeit der TN aufzubauen, enthält das Arbeitsbuch viele Schreibaufgaben sowie ausreichend Platz für die Lernenden, um zu schreiben.

### Sprechen

Die TN werden zur sprachlichen Bewältigung einfacher Alltagssituationen hingeführt. Dazu gehören z. B. das Bitten um Informationen, Terminabsprachen, Entschuldigungen und Einladungen. Sprechen auf der Niveaustufe A2 heißt: Fragen stellen und Antworten geben. In *Schritt für Schritt in Alltag und Beruf 3* und *4* üben die TN daher häufig kurze Frage-Antwort-Gespräche oder offene Gespräche über für sie relevante Themen.

### 5.3 Grammatikvermittlung

Die Grammatikprogression in *Schritt für Schritt in Alltag und Beruf* orientiert sich an den Lernzielen des Rahmencurriculums für Integrationskurse und den Vorgaben der Prüfung DTZ. In übersichtlichen kurzen Lernschritten werden die Strukturen in kleinen „Portionen“ eingeführt und intensiv geübt. Häufige Wiederholungsschleifen festigen das Gelernte und bereiten auf die Erweiterung einer grammatischen Struktur vor. Dort, wo es sich anbietet, wird der neue Stoff auch induktiv eingeführt, d. h. die TN erarbeiten und entdecken neue Strukturen/Paradigmen mithilfe der Aufgaben selbst. Deshalb werden ab *Schritt für Schritt in Alltag und Beruf 1* manche Grammatik-Kästen von den TN selbst ausgefüllt.

Von Anfang an gibt es im Arbeitsbuch Übungen, die den TN neue Grammatikphänomene durch die Art der Aufgabenstellung bewusst machen und zum eigenen Entdecken des neuen Stoffs einladen.

#### Grammatik-Kasten

Der Grammatik-Kasten fasst den neuen Stoff anhand von Beispielen einfach und verständlich zusammen. Farbsignale ersetzen Regelerklärungen, die die TN im Anfängerunterricht noch gar nicht verstehen würden.

Das Erlernen des Artikelsystems wird durch eine besondere Farbkennzeichnung unterstützt:

(blau) • der Fernseher, -

(grün) • das Bett, -en

(rot) • die Dusche, -n

(gelb) • die Möbel (Pl.)

Diese Farbkodierung, die sich durch alle Bestandteile des Lehrwerks zieht, unterstützt als Memorierungshilfe den Lernprozess (→ siehe „4.3 Lernwortschatz“ auf S. 9).

#### Praktische Tipps: Arbeit mit den Grammatik-Kästen

- Schreiben Sie die Beispiele aus den Grammatik-Kästen an die Tafel / ans IWB und heben Sie die neuen Strukturen – wie im Grammatik-Kasten – visuell hervor. Verweisen Sie auf die erste Aufgabe auf den A-C-Seiten und zeigen Sie die dahinterstehende Struktur auf.
- Die TN sollten immer das Gefühl haben, Grammatik als Hilfsmittel für das Sprechen und Schreiben zu lernen und nicht als Selbstzweck. Zeigen Sie deshalb immer den konkreten kommunikativen Nutzen der erlernten Grammatik auf und arbeiten Sie mit Beispielen.

- Sollten Ihre TN die Grammatik-Kästen selbst ausfüllen, ist es wichtig, dass Sie immer im Anschluss die richtige Lösung an der Tafel / am IWB präsentieren.
- Verweisen Sie im Verlauf der Unterrichtsstunde immer wieder auf den Grammatik-Kasten. Er soll den TN auch bei den anschließenden Anwendungsaufgaben als Gedächtnisstütze und Orientierungshilfe dienen.
- Der Grammatik-Kasten kann auch als Vorlage für Plakate dienen, die im Kursraum aufgehängt werden. Sie zeigen kurz und knapp das Wichtigste. Vor allem zu Beginn eines Kurses und bei lernungsgewohnten TN ist es sehr nützlich, wichtige Strukturen immer „im Blick“ zu haben und schnell darauf verweisen zu können.
- Verweisen Sie auch immer wieder auf die Tabellen auf der Übersichtsseite „Grammatik“ sowie die dort angebotenen Zusatzaufgaben und Memorierungshilfen.
- Achten Sie von Anfang an darauf, dass die TN neue Nomen mit dem Genuspunkt und der Pluralmarkierung (analog zum Lernwortschatz) und ab Band 2 auch die Verben immer mit dem Partizip Perfekt und dem entsprechenden Hilfsverb notieren.

### 5.4 Wortschatzvermittlung

Die Wortschatzprogression orientiert sich ebenfalls an den Lernzielen des Rahmencurriculums für Integrationskurse und den Vorgaben der Prüfung DTZ. Der Wortschatzarbeit liegen folgende Überlegungen zugrunde:

- Neuer Wortschatz wird mit bekannten Strukturen eingeführt, damit die TN sich auf die neuen Wörter konzentrieren können.
- Nach Möglichkeit werden Wortfelder eingeführt.
- Im Lernwortschatz am Ende des Arbeitsbuchs wird jedes neue Wort mit einem Kontextsatz aus der Lektion und einer Schreiblinie ergänzt, auf der die TN die Übersetzung in ihre Muttersprache eintragen können. Sie können sich damit selbst abfragen und den neuen Wortschatz im Kontext lernen. Zahlreiche Wörter und Wortfelder sind im Lernwortschatz visualisiert. Auch dies erleichtert das Vokabellernen.
- Kleine Lerntipps zum Vokabellernen im Lernwortschatz helfen den TN beim Spracherwerb (→ siehe „4.3 Lernwortschatz“ auf S. 9).

#### Praktische Tipps

- Achten Sie darauf, dass die TN von Anfang an gezielt ein Wörterbuch (oder eine Wörterbuch-App) benutzen. Das fördert das autonome Lernen.
- Nutzen Sie auch die Foto-Hörgeschichten für die Wortschatzarbeit. Die TN suchen im Wörterbuch passende Wörter zu den Fotos.
- Achten Sie auf regelmäßige Wiederholung der Lernwörter.
- Geben Sie regelmäßig die Lernwörter der jeweiligen Kursbuchseiten als Hausaufgabe und fragen Sie diese in der nächsten Stunde ab. Erstellen Sie zum Abfragen einen kleinen Lückentext mit Lücken für die neuen Wörter.
- Lassen Sie neue Wörter pantomimisch darstellen: Die anderen raten.
- Lassen Sie neue Wörter zeichnen: Die anderen raten.
- Umschreiben Sie die Wörter. Die TN raten das passende Wort.

- Erstellen Sie Bildkarten oder ein Bilder-Bingo, um den Wortschatz spielerisch zu wiederholen.
- Die TN bilden Wortketten im Rahmen eines „Ich packe meinen Koffer“-Spiels.
- Die TN erstellen Wortschatzübungen füreinander (Kreuzworträtsel, Buchstabensalat etc.).
- Die TN bilden zwei Gruppen, laufen abwechselnd zur Tafel und notieren neue Wörter.
- Die TN laufen im Kursraum herum und murmeln die neuen Wörter. Das hilft beim Einprägen.
- Fragen Sie auch immer wieder Wörter aus vorhergegangenen Lektionen als Wiederholung ab, indem Sie z. B. ausgewählte Wörter auf Kärtchen schreiben und nach Wortarten, Artikeln oder Wortfeldern sortieren lassen.
- Weisen Sie die TN auf die Lerntipps zum Wörterlernen auf den Lernwortschatz-Seiten hin.

### 5.5 Automatisierung

Für einen erfolgreichen Spracherwerb ist es wichtig, neue Strukturen nicht nur kognitiv zu erfassen, sondern sie auch immer wieder einzuschleifen. Durch diese Automatisierung bekommen die TN ein Gespür für die neuen Strukturen. Durch das aktive Verwenden und Memorieren werden diese zu beherrschbarem Sprachmaterial. Die TN gewinnen Vertrauen in die Erlernbarkeit des Neuen. Dafür bietet *Schritt für Schritt in Alltag und Beruf* mehrere Möglichkeiten an:

- Variationsaufgaben: Kurze, alltagsbezogene Modellgespräche, die die TN variieren sollen.
- Audiotraining: Einschleifübungen zu Grammatik und Redemitteln der Lektion
- Videotraining: Präsentation und Einschleifübungen zu den Redemitteln der Lektion

Praktische Tipps zum Audio- und Videotraining finden Sie unter → „5.12 Arbeit mit den Übersichtsseiten ‚Grammatik‘ und ‚Kommunikation‘“ auf den Seiten 16/17 und direkt in den didaktischen Hinweisen zur jeweiligen Lektion.

#### *Praktische Tipps: Arbeit mit den Variationsaufgaben*

- Die TN decken den Modelldialog zu und hören ihn zunächst nur. Falls vorhanden, sehen Sie dazu das Bild/Foto an und konzentrieren sich auf die Situation. Wenn Sie die Bilder/Fotos auf Folie kopieren / am IWB zeigen, können die TN die Bücher geschlossen lassen.
- Stoppen Sie das Modellgespräch beim zweiten Hören nach jedem einzelnen Sprechpart. Die TN sprechen im Chor nach. Dabei sollen Sie den Text nicht mitlesen, sondern sich auf das Hören und Nachsprechen konzentrieren.
- Die TN hören das Gespräch noch einmal und lesen mit.
- Die TN lesen und sprechen das Gespräch in Partnerarbeit.
- Die TN lesen die Varianten und sprechen das Gespräch in Partnerarbeit mit den Varianten. Die farbigen Unterlegungen helfen den TN zu erkennen, welche Teile des Gesprächs variiert werden sollen.
- Die TN wechseln regelmäßig die Rollen.
- Die TN sollten manche Gespräche auch auswendig lernen und vor dem Kurs vorspielen.
- Die TN können oder sollen auch eigene Varianten bilden.

### 5.6 Aktivitäten im Kurs

In den Abschlussaufgaben auf jeder Kursbuchseite wird der Lernstoff in den persönlichen Bereich der TN übertragen. Sie befragen sich auf ganz unterschiedliche Art gegenseitig zu verschiedenen Themen oder üben den Lernstoff durch eine spielerische Aktivität in Kleingruppen.

Achten Sie darauf, dass die TN sich bei diesen Aktivitäten möglichst oft im Kursraum bewegen. Das fördert das Memorieren von Wörtern und Strukturen. Bewegung ist für viele TN auch konzentrationsfördernd und trägt zur Aktivierung beider Gehirnhälften bei. Dadurch wird neuer Wortschatz im Gedächtnis besser verankert.

Bei dieser Art von Aufgaben geht es häufig darum, dass die TN selbst Kärtchen, Plakate oder Fragebögen erstellen, was nicht nur ein gutes Schreibtraining ist, sondern sich auch positiv auf das Kursklima auswirkt. Wenn Sie im Kurs nicht genug Zeit für Bastelarbeiten haben, können Sie zu den entsprechenden Aufgaben Kopiervorlagen aus dem Lehrwerksservice unter [www.hueber.de/schritt-fuer-schritt](http://www.hueber.de/schritt-fuer-schritt) nutzen (→ siehe „2.3 Medienüberblick“ auf S. 5).

#### *Praktische Tipps*

- Vermeiden Sie in diesen Phasen zu viele Korrekturen. Die TN sollen Gelegenheit haben, sich frei auszudrücken.
- Achten Sie auf den Wechsel von Sozialformen.
- Nutzen Sie einen Ball für Frage-Antwort-Gespräche.
- Rollenspiele sollten nicht nur gesprochen, sondern auch gespielt werden. Wenn Ihre TN im Besitz von Smartphones sind, können Sie sie auch anregen, kleine Videos von den Rollenspielen aufzunehmen.
- „Kugellager“: Die TN stehen sich in einem Außenkreis und einem Innenkreis gegenüber. Der Außenkreis stellt Fragen, der Innenkreis antwortet. Nach jedem Mini-Gespräch bewegt sich der Innenkreis im Uhrzeigersinn, damit stehen sich zwei neue Partner gegenüber. Alternativ können Sie die TN sich auch zu Musik im Kreis bewegen lassen. Wenn die Musik stoppt, sprechen sie mit der Partnerin / dem Partner, die/der ihnen gerade gegenübersteht. Auf diese Weise können Sie Bewegung und Musik in den Unterricht integrieren.
- Texte, Plakate etc. werden im Kursraum aufgehängt. Die TN gehen herum und sprechen darüber.
- Die TN suchen andere TN mit möglichst vielen Gemeinsamkeiten oder Unterschieden.
- Die TN sprechen mit wechselnden Partnern (WPA), um so möglichst oft die Dialoge oder Aufgaben zu wiederholen und zu variieren.
- Sie können hier gezielt geübtere und ungeübtere TN zusammenarbeiten lassen und so eine Differenzierung vornehmen, ohne dass sie den TN sofort bewusst wird.

#### *Praktische Tipps zur Paar- und Gruppenbildung*

- Paare:
- Verteilen Sie Kärtchen, auf denen z. B. Frage und Antwort stehen. TN mit einer Frage suchen den TN mit der passenden Antwort. Dies können Sie später auch mit Verbformen (Infinitiv und Partizip), Gegensatzpaaren, Komposita oder mehrsilbigen Wörtern usw. durchführen.
  - Kleben Sie vor dem Unterricht unter oder hinter die Stühle der TN Zettelchen, von denen je zwei die gleiche Farbe haben. Das geht auch mit Bonbons. So können Sie die Partnerfindung steuern.

- Nehmen Sie ein Bündel Schnüre, Anzahl: die Hälfte Ihrer TN. Die TN fassen je ein Ende einer Schnur, am anderen Ende der Schnur finden sie ihre Partnerin / ihren Partner.
- Das „Atomspiel“: Die TN stehen auf und bewegen sich frei im Raum, evtl. können Sie Musik dazu vorspielen. Als Stoppzeichen rufen Sie „Atom 2“ (alternativ: 3/4/5/...). Die TN finden sich paarweise (bzw. zu Dreier-, Vierer-, Fünfergruppen ...) zusammen.

Gruppen:

- Zerschneiden Sie einen Satz in seine Bestandteile: Die TN müssen den Satz zusammenfügen (z. B. „Und wie heißen Sie?“) und bilden eine Gruppe.
- Lassen Sie die TN abzählen (bei einer Gruppe von 21 TN von 1 bis 7, alle Einser gehen zusammen, alle Zweier etc.).
- Zerschneiden Sie Postkarten (Bilderpuzzle) oder Spielkarten und verteilen Sie sie: Die TN suchen die fehlenden Puzzleteile und finden so gleichzeitig ihre Partner.
- Definieren Sie bestimmte Merkmale: Alle mit Brille, alle mit blauen Augen, ... bilden eine Gruppe.

### 5.7 Binnendifferenzierung

Ein (Integrations-)Kurs setzt sich aus TN mit unterschiedlichen Muttersprachen sowie unterschiedlichen Lernerfahrungen und Lernzielen zusammen. Binnendifferenzierung ist eine Möglichkeit, den Unterricht für alle TN interessant zu gestalten, auf die unterschiedlichen Bedürfnisse der TN einzugehen und jeden Einzelnen so gut wie möglich zu fördern. Binnendifferenzierung bedeutet Gruppenarbeit: Innerhalb des Kurses werden (zeitweise) mehrere Gruppen gebildet, die unterschiedliche Lerninhalte bearbeiten. Das kann beispielsweise heißen, dass leistungsstärkere Gruppen mehr oder schwierigere oder freiere Aufgaben erhalten oder dass für einzelne Gruppen verschiedene Lernziele gesetzt werden. *Schritt für Schritt in Alltag und Beruf* bietet vielfache Unterstützung für einen binnendifferenzierenden Unterricht:

- in den Unterrichtsplänen durch praktische Hinweise zum binnendifferenzierenden Arbeiten
- explizit im Lehrerhandbuch durch Zusatzaufgaben für schnellere TN
- implizit im Kursbuch durch Lesetexte oder Rollenspiele in unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden
- implizit im Kursbuch durch die „Zwischendurch mal ...“-Seiten: Die Aufgaben auf diesen Seiten können in Einzelarbeit, in Gruppenarbeit oder auch im Kurs bearbeitet werden. In den Unterrichtsplänen finden Sie jeweils Verweise dazu, wie und wann schnelle oder interessierte TN die Aufgaben auf diesen Seiten bearbeiten können.
- implizit im Kursbuch durch die Extra-Aufgaben auf den Übersichtsseiten „Grammatik“ und „Kommunikation“
- implizit im Arbeitsbuch durch die Selbsttests: Das „Ampelsystem“ in der Auswertung ermöglicht den TN, im Internet unter [www.hueber.de/schritt-fuer-schritt/lernen/uebungen](http://www.hueber.de/schritt-fuer-schritt/lernen/uebungen) die passenden Anschlussübungen zu finden. Die TN können mit diesen Übungen den Stoff der Lektion selbstständig wiederholen und sich ggf. auch auf den Test vorbereiten. (→ siehe „4.2 Der Selbsttest“ auf S.9).

### Praktische Tipps

**Wichtig:** Es ist nicht nötig, dass immer alle alles machen! Teilen Sie die Gruppen nach Kenntnisstand und/oder Neigung ein. Die einzelnen Gruppen können ihre Ergebnisse dem Plenum präsentieren. So lernen die TN miteinander und voneinander.

### Binnendifferenzierung/Kursbuch

- Verweisen Sie schnellere TN immer wieder auf die passenden Aufgaben auf den „Zwischendurch mal ...“-Seiten und den Übersichtsseiten. Gehen Sie herum und helfen Sie individuell.
- Lassen Sie nach Abschluss von Lektion 1 alle TN den Selbsttest im Arbeitsbuch machen. Erläutern Sie das „Ampelsystem“ und zeigen Sie – wenn möglich – exemplarisch im Internet, wie die TN mit den zusätzlichen Übungen umgehen sollen.
- Wenn Sie einen Computerraum zur Verfügung haben, bieten Sie für die erste Lektion an, die Übungen gemeinsam im Kurs durchzugehen. So können Sie helfen, wenn die TN mit den Übungsformen noch nicht vertraut sind.
- Ermuntern Sie die TN, das Audio- und Videotraining und die Handyfilme aktiv zu nutzen. Schnellere TN können diese Aufgaben mithilfe von Smartphone/Tablet und Kopfhörer auch nutzen, während andere TN noch Aufgaben aus Kurs- oder Arbeitsbuch lösen.
- Stellen Sie Mindestanforderungen, die von allen TN gelöst werden sollen. Besonders schnelle TN bekommen zusätzliche Aufgaben. Reduzieren Sie die Vorgaben und Hilfestellungen für lerngewohntere TN. Entfernen Sie z. B. Vorgaben oder Schüttelkästen in den Aufgaben.
- Binden Sie schnellere TN als Co-Lehrer mit ein: Wenn diese eine Aufgabe beendet haben, können sie die Lösung schon an die Tafel oder ans IWB schreiben.
- Stellen Sie die Gruppen nach Neigung oder Lerntypen zusammen. Haben Sie beispielsweise visuell orientierte TN, können Sie neue Grammatikstrukturen mit Beispielen und Farben an der Tafel oder dem IWB präsentieren. Kognitiv orientierte TN erhalten Tabellen, in denen sie neue Formen eintragen – für diese TN sind die selbstauszufüllenden Grammatiktabellen besonders gut geeignet.
- Lassen Sie bei unterschiedlich schwierigen Aufgaben die TN selbst wählen, welche sie lösen möchten und wie viel sie sich zutrauen. Damit vermeiden Sie eine feste Rollenzuweisung, denn ein TN kann sich einmal für die einfachere Aufgabe entscheiden, weil er sich selbst noch unsicher fühlt, ein anderes Mal aber für die schwierigere, weil er sich in diesem Fall schon sicher fühlt.
- Aufgaben zum Lesen: Nicht alle TN müssen alle Aufgaben lösen. Langsamere TN können sich auf die Aufgaben zum globalen Lesen konzentrieren oder nur weniger Absätze lesen und den restlichen Text als Hausaufgabe bearbeiten. Schnellere TN finden eine Reihe von weiteren Lesetexten auf den „Zwischendurch mal ...“-Seiten.
- Aufgaben zum Hören: Sie können die TN in Gruppen aufteilen: Jede Gruppe achtet beim Hören auf einen bestimmten Sprecher und beantwortet die entsprechenden Fragen.
- Aufgaben zum Sprechen: TN, die noch Hilfestellung benötigen, können bei Sprecheraufgaben auf die

Redemittel auf den Kursbuchseiten und auf der Übersichtsseite zurückgreifen. Geübtere TN sollten das Buch schließen.

- Aufgaben zum Schreiben: Achten Sie auf die Vorlieben der TN. Nicht alle haben Freude am kreativen Erfinden von kurzen Texten. Bieten Sie auch Diktate an oder unterstützen Sie TN, die noch Schwierigkeiten beim Schreiben haben, indem Sie ihnen Beispieltexte mit Lücken zum Ausfüllen geben.
- Die Kopiervorlagen (S. 105ff.) sind mit \* versehen. Diese verweisen auf den Schwierigkeitsgrad und unterstützen dabei die Möglichkeiten der Binnendifferenzierung. \* bedeutet: unterstützt den Spracherwerb, \*\* bedeutet: leicht anspruchsvollere Aufgabe und \*\*\* bedeutet: anspruchsvolle Aufgabe für lerngewohntere TN.

### 5.8 Wiederholung

Damit sprachliche Strukturen und Wörter gefestigt werden können, müssen sie immer wieder aktiviert werden. *Schritt für Schritt in Alltag und Beruf* setzt daher auf häufige Wiederholungssequenzen:

- Im Lehrwerksservice finden sich interaktive vertiefende und erweiternde Übungen zum selbstständigen Weiterüben. Sie sind mit den Selbsttests am Ende jeder Arbeitslektion verknüpft.
- Mit dem Audio- und dem Videotraining auf den Übersichtsseiten können die TN wichtige Wendungen aus der Lektion selbstständig üben.
- Im vorliegenden Lehrerhandbuch gibt es zu jeder Lektion eine Kopiervorlage zur Wiederholung.

#### Praktische Tipps

- regelmäßige Wortschatzwiederholung am Anfang jeder UE, z. B. durch spielerische Aktivitäten zum Einstieg (→ siehe „5.4 Wortschatzvermittlung“ aus S. 12)
- Greifen Sie bereits bekannte Hör- und Lesetexte nochmals wiederholend auf und erstellen Sie kleine Wiederholungsübungen dazu (z. B. Lückentexte).
- Nutzen Sie die Wortfeld-Abbildungen auf den Lernwortschatz-Seiten zur Wortschatzwiederholung und -erweiterung. Kopieren Sie dazu die Abbildungen (z. B. ohne Artikel oder ohne Wörter) auf Folie, zeigen Sie sie am IWB und lassen Sie sie von den TN ergänzen.
- Wiederholen Sie Wortschatz, besonders Verben durch pantomimische Darstellung. Verteilen Sie dazu Wortkarten an die TN. Diese spielen das jeweilige Wort pantomimisch vor, die anderen raten.
- Die TN erstellen zu Beginn der Kursstunde kleine Plakate zu einem bestimmten Wortfeld der letzten Kursstunde. Achten Sie darauf, dass alle Nomen immer mit dem richtigen Artikel (und Genuspunkt) präsentiert werden. Lerngewohntere TN können in dieser Phase selbstständig mit dem Wörterbuch arbeiten und das Wortfeld um weitere Wörter ergänzen.
- Erstellen Sie zusammen mit den TN eine „Schatzkiste“, indem Sie die TN in regelmäßigen Abständen bitten, die neuen Wörter auf Kärtchen zu schreiben und zu visualisieren. Die „Schatzkiste“ kann dann bei Bedarf zur Binnendifferenzierung oder Wiederholung genutzt werden.

### 5.9 Lernstrategien/Lernerautonomie

Viele Lernende verfügen aufgrund ihrer Lernbiografie nicht über die Mittel, ihren Lernprozess eigenständig zu strukturieren und zu steuern. Deshalb gibt es in *Schritt für Schritt in Alltag und Beruf* dazu einige Hilfestellungen:

- Durch die Übungen im Arbeitsbuch lernen die TN in der praktischen Anwendung verschiedene Lerntechniken kennen (z. B. selbstauszufüllende Grammatik-Kästen).
- Auf den Übersichtsseiten „Grammatik“ und „Kommunikation“ und auf den „Lernwortschatzseiten“ finden die TN kleine Tipps zu verschiedenen Lerntechniken.

#### Merke:

Ich heiße Frau Baumann.  
Mein Name ist Frau Baumann.

#### TIPP

Lernen Sie Fragen und Antworten immer zusammen.

- Auf den Übersichtsseiten „Grammatik“ und „Kommunikation“ finden Sie die Lernziele der jeweiligen Lektion. (→ siehe „3.4 Übersicht: ‚Grammatik‘ und ‚Kommunikation‘“ und „5.12 Arbeit mit den Übersichtsseiten ‚Grammatik‘ und ‚Kommunikation‘“ auf S. 8 und 16).

#### Praktische Tipps

- Verweisen Sie regelmäßig auf die Lerntipps auf den Übersichtsseiten „Grammatik“ und „Kommunikation“ und den Lernwortschatzseiten.
- Achten Sie darauf, dass die TN die Lerntipps ausprobieren, und tauschen Sie sich darüber im Unterricht aus, z. B. indem Sie Kärtchen mit Smileys an Ihre TN verteilen, damit sie die Lerntipps bewerten, und erstellen Sie ein Plakat mit den hilfreichsten Tipps für Ihren Kurs.
- Nehmen Sie sich eine feste Zeit in der Unterrichtswoche vor, in der sich die TN mit dem Thema Sprachenlernen beschäftigen.

### 5.10 Landeskunde

Die Vermittlung von Landeskunde ist für Migrantinnen und Migranten, die den Alltag in Deutschland meistern wollen und müssen, besonders wichtig. In *Schritt für Schritt in Alltag und Beruf* werden landeskundliche Inhalte gezielt angeboten:

- durch die Foto-Hörgeschichte, die den deutschen Alltag authentisch abbildet und dabei implizit landeskundliches Wissen vermittelt sowie interkulturelle Diskussionsanlässe bietet
- durch die Handyfilme zu den Foto-Hörgeschichten, die ebenfalls den Alltag in Deutschland zeigen
- durch landeskundlich relevante Lese- und Hörtexte auf den D- und E-Seiten sowie auf den „Zwischendurch mal ...“-Seiten
- durch Projekt-Vorschläge auf den „Zwischendurch mal ...“-Seiten, die die TN anregen, sich mit ihrem Wohnort, ihrem unmittelbaren Umfeld und ihrem Alltag zu beschäftigen

Landeskundliche Informationen, über die die TN nach dem Rahmencurriculum für Integrationskurse verfügen sollten und die für das Leben in Deutschland wichtig sind, finden Sie in diesem Lehrerhandbuch.

#### Praktische Tipps

- Führen Sie mit Ihren TN ein Kurs-Tagebuch, in dem sie wichtige landeskundliche Informationen, Ergebnisse von Projektarbeit etc. dokumentieren.



- Regen Sie an, dass die TN Dinge und Gewohnheiten, die ihnen im deutschen Alltag auffallen, im Kurs thematisieren.
- Ermuntern Sie die TN, Gegenstände, Dokumente etc. aus ihrem Lebens- und Berufsalltag in den Unterricht mitzubringen.
- Lassen Sie die TN landeskundliche Informationen mit ihren Heimatländern vergleichen.

### 5.11 Phonetik

Häufig erwerben Lernende gute Kenntnisse in Wortschatz und Grammatik. Damit haben sie einen wichtigen Schritt für die Kommunikation mit Muttersprachlern der Zielsprache gemacht. Aber selbst wenn die Wörter von ihrer Semantik her richtig verwendet werden, kann es durch eine falsche Aussprache oder Betonung zu Missverständnissen bis hin zum völligen Scheitern der Kommunikation kommen. Deshalb wird in *Schritt für Schritt in Alltag und Beruf* von Anfang an Wert auf eine gründliche Ausspracheschulung gelegt: In *Schritt für Schritt in Alltag und Beruf* stehen neben der Schulung einzelner Laute und Lautkombinationen vor allem Wortakzent, Satzakzent und Satzmelodie im Vordergrund. Bei der Lautartikulation wird der Schwerpunkt auf die Vokale gelegt, die als Akzentträger des Wortes für die Verständlichkeit von besonderer Bedeutung sind. Die Ausspracheschulung in *Schritt für Schritt in Alltag und Beruf* hält sich an folgende Prinzipien:

- Sie erfolgt in einem Wechselspiel aus imitativem und kognitivem Lernen, z. B. durch Hören, Erkennen und Nachsprechen oder Hören, Erkennen und Markieren oder Hören und Nachsprechen.
- Die Laute werden zunächst im Wort und darauf aufbauend im ganzen Satz geübt.
- Die Beispiele ergeben sich aus der Lektion. Dadurch steht die Phonetik in einem für die TN relevanten und nachvollziehbaren Kontext. Zudem ergibt es wenig Sinn, Wörter nachzusprechen, die man nicht versteht.

#### Praktische Tipps

- Regen Sie die TN dazu an, phonetische Phänomene zunächst zu übertreiben, um die Lautbildung/Betonung zu üben und dadurch sicherer zu werden.
- Einzelne Sätze und Sequenzen aus der Foto-Hörgeschichte eignen sich sehr gut, um gesprochene Sprache zu hören und zu üben, z. B. wenn emotionale Ausdrücke und Aussagen dabei sind.
- Lassen Sie die TN Wortschatz zu einem bestimmten Laut sammeln und anschließend nach Schreibweise ordnen.
- Die TN oder Sie können aus Wörtern zu einem bestimmten Phänomen auch kleine Texte schreiben, in denen möglichst viele Laute einer bestimmten Sorte vorkommen, z. B. „Ist Iris im Iran?“ – „Ich bin nicht sicher.“ / „Wo? Rot?“ – „Da! Das Fahrrad!“
- Sprechen Sie mit den TN Wörter/Sätze laut, leise, geflüstert, gebrummt etc. Variieren Sie in der Stimmung und lassen Sie die TN mit ihrer Stimme spielen.

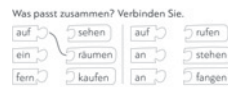
### 5.12 Arbeit mit den Übersichtsseiten Grammatik und Kommunikation

Die Übersichten über den Grammatikstoff und die wichtigen Wendungen der Lektion dienen den Lernenden zur Wiederholung direkt im Anschluss an die Lektion oder auch später.

Bei den Grammatik-Kästen sind jeweils Verweise zu den entsprechenden Abschnitten der *Schritte Neu Grammatik* zu finden. Hier können die Lerner den Grammatikstoff weiterführend nachschlagen und trainieren (→ siehe „3.4 Übersicht: ‚Grammatik‘ und ‚Kommunikation‘“ auf S. 8).

#### Aufgaben / Tipps / Visualisierungen

Zu den einzelnen Grammatikphänomenen und den systematisch gruppierten Wendungen werden über die Übersicht hinaus am rechten Rand die folgenden Möglichkeiten angeboten:



In kleinen freien Aufgaben wenden die Lernenden den Lernstoff noch einmal an – meist in Bezug auf ihre eigene Lebenswelt.

**TIPP**  
Notieren Sie Wörter immer mit der, das, die und mit Farbe.

• das Bad



Tipps zu Lernstrategien unterstützen den Lernprozess.

Visualisierungen helfen beim Memorieren der neuen Strukturen.

Finden Sie noch drei Formen von sein.



Kleine Suchaufgaben oder Rätsel wiederholen den gelernten Stoff spielerisch.

Schreiben Sie ein Gespräch.

V: Bitte schön?  
K: \_\_\_\_\_  
V: \_\_\_\_\_  
K: \_\_\_\_\_  
Verkaufserin = V, Kunde = K

Illustrationen von Situationen verdeutlichen den Kontext des Gelernten.



#### Praktische Tipps

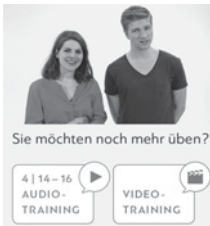
- Erstellen Sie Lückentexte aus den Übersichten. Die TN ergänzen die Lücken in Partnerarbeit und vergleichen anschließend mit dem Buch.
- Die TN ergänzen die Grammatikübersichten um eigene Beispiele.
- Verweisen Sie im Unterricht immer wieder auf diese Seiten, damit sich Ihre TN an den Umgang mit den Übersichten gewöhnen. Tipps zur Einbindung der Übersichten in den Unterrichtsablauf finden Sie auch hier in diesem Lehrerhandbuch.
- Aufgaben: Diese Aufgaben können zur Wiederholung im Unterricht bearbeitet werden, als Hausaufgabe gegeben werden oder zur Binnendifferenzierung genutzt werden.
- Tipps: Lesen Sie die Tipps – wenn möglich – gemeinsam mit Ihren TN und lassen Sie sie – wenn möglich – auch direkt praktisch anwenden.
- Lassen Sie die TN aus den Übersichten Plakate erstellen, die im Kursraum aufgehängt werden und so immer einen schnellen „Zugriff“ zum neuen Stoff bieten.
- Achten Sie darauf, dass Sie die Grammatikübersichten aktiv in den Unterricht einbinden, damit die TN die

Scheu vor diesen verlieren und lernen, sie als Hilfsmittel zu nutzen.

- Erläutern Sie den TN, dass diese Übersichten die wichtigen Strukturen zeigen, die zum Gebrauch der Sprache wichtig sind und kein Selbstzweck.

### Audiotraining und Videotraining

Die Automatisierung spielt im Sprachlernprozess eine wichtige Rolle. Deshalb bietet *Schritt für Schritt in Alltag und Beruf* ein umfassendes Programm zum Einschleifen der wichtigsten Strukturen und Redemittel an (→ siehe „5.5 Automatisierung“ auf S. 13).



Dieses Angebot können die TN zum selbstständigen Üben und Festigen von Strukturen und wichtigen Wendungen nutzen. Sie können die Übungen zum Audio- und Videotraining anfangs in den Unterricht integrieren, um Ihre TN mit diesen Übungsformen vertraut zu machen

und die selbstständige Beschäftigung mit diesem Zusatzangebot anzuregen.

In den Unterrichtsplänen finden Sie Hinweise dazu, wie Sie diese Lerneinheiten konkret im Unterricht nutzen können.

### Audiotraining

Zu jeder Lektion gibt es drei Übungen, die die wichtigen Wendungen und Strategien in kleinen Sätzen / Gesprächen aufgreifen. Die Übungen sind selbsterklärend und ausschließlich über die Informationen in den Audios zu lösen. Jede Aufgabe beginnt mit einem Beispiel, das die Aufgabenstellung transparent macht. Das Trainingsprogramm besteht aus Übungen zum Nachsprechen und Variieren der gelernten Wendungen nach einfachem Muster. Mithilfe dieses Trainings schleifen die Lernenden diese noch einmal ein und automatisieren so ihre Verwendung.

### Praktische Tipps

- Weisen Sie Ihre TN auf diese Trainingsmöglichkeit und das Potenzial der Automatisierungsübungen hin. Spielen Sie zwei oder drei Sequenzen im Unterricht vor und zeigen Sie, wie Ihre TN selbstständig mit diesen Aufgaben arbeiten können.
- Spielen Sie das Audiotraining im Unterricht vor, die TN laufen im Kursraum herum und sprechen die Aufgaben mit.
- Spielen Sie das Audiotraining im Kurs vor und lassen Sie die TN die Lösungen im Chor sprechen.
- Die TN nutzen das Audiotraining der vorhergehenden Lektionen zur Wiederholung und Festigung.

### Videotraining

Zu jeder Lektion gibt es eine Filmsequenz, die in zwei Teile geteilt ist:

Im ersten Teil sehen die Lernenden eine kleine Szene (gespielt von den Hauptdarstellern der Foto-Hör Geschichte), in der wichtige Wendungen der Lektion aufgegriffen werden. Im zweiten Teil werden die Lernenden direkt angesprochen und müssen Aufgaben zum Lernstoff lösen. Die TN können das Videotraining selbstständig zur Wiederholung und Festigung nutzen. Sie sollten jedoch zu Beginn des Kurses einige dieser Videotrainings mit den TN zusammen ansehen und die TN zum Mitmachen auffordern,

damit sie das Prinzip kennenlernen und es später selbstständig nach Bedarf nutzen können.

### Praktische Tipps

Zeigen Sie die Filme im Unterricht als motivierenden Abschluss der Lektion und arbeiten Sie damit im Kurs. Hier gibt es mehrere Möglichkeiten:

- Zeigen Sie die kleinen Szenen und lassen Sie sie von den TN in kleinen Rollenspielen oder pantomimisch nachspielen.
- Zeigen Sie die Mitmachszenen und lassen Sie Ihren Kurs im „Chor“ mitmachen.
- Sollten Ihre TN im Unterricht genügend Smartphones oder Tablets zur Verfügung haben, können sie die Filme auch in Partner- oder Gruppenarbeit ansehen, mitsprechen und nachspielen.
- Die TN nutzen die Filmvorlage für entsprechende eigene kleine Handyfilme. Anschließend zeigen die TN ihre Filme im Kurs oder stellen sie auf die Lernplattform.
- Sollten Sie keine Möglichkeit haben, Filme im Unterricht zu zeigen, weisen Sie Ihre TN auf jeden Fall auf das Symbol zum Videotraining hin. Die TN können die Filme dann eigenständig ansehen und haben damit eine motivierende Möglichkeit, den Lernstoff zu wiederholen (→ siehe „2.3 Medienüberblick“ auf S. 5).

### 5.13 Arbeit mit den Seiten *Zwischendurch mal ...*

Die Einheiten auf diesen Seiten können Sie während der Arbeit mit den einzelnen Lernschritten der Lektion benutzen. In den Unterrichtsplänen finden Sie Verweise auf eine optimale Verknüpfung des Lernstoffs mit den Aufgaben auf diesen Seiten. Sie können diese Einheiten aber auch zur Wiederholung und Festigung des Stoffs im Anschluss an die Lektion bearbeiten. Sie sind fakultativ und spiegeln den Stoff der Lektion – oft in spielerischer Form.

Die Aufgaben können teilweise auch in Selbstarbeit bearbeitet und gelöst werden. Damit sind sie sehr gut zur Binnendifferenzierung geeignet (→ siehe „5.7 Binnendifferenzierung“ auf S. 14).

Auf diesen Seiten finden Sie folgende Rubriken, die komplett unabhängig voneinander als eigenständige Zusatzaufgaben einsetzbar sind:

**PROJEKT** Hier wenden die TN den Stoff noch einmal praktisch und frei an, und zwar in Teamarbeit. Die Projekte fördern auch soziale Kompetenzen, den Umgang mit Informationsmedien und das selbstständige Handeln.

**FILM** Zu vielen Lektionen gibt es landeskundlich interessante Filmsequenzen, die das Thema der Lektion unter einem neuen Blickwinkel aufgreifen. Die Aufgaben dazu schulen das Hör-Sehverstehen. Zusätzlich zu den Aufgaben auf den „Zwischendurch mal ...“-Seiten finden Sie in diesem Lehrerhandbuch noch Kopiervorlagen mit weiteren Didaktisierungsvorschlägen zu den Filmen. (→ siehe „2.3 Medienüberblick“ auf S. 5)

**LESEN** Ergänzende, landeskundlich interessante Lesetexte vertiefen und erweitern den Stoff und schulen das globale Leseverstehen.

**HÖREN** Ergänzende Hörtexte vertiefen und erweitern den Stoff und schulen das globale Hörverstehen.

**SCHREIBEN** Zusätzliche authentische und kreative Schreibenanlässe bieten die Möglichkeit zum gezielten Schreibtraining.

**LANDESKUNDE** Interessante landeskundliche Zusatzinformationen und Themen schärfen den Blick für die deutschsprachige Lebenswelt der TN und bieten Anlass zum interkulturellen Vergleich.

**SPIEL/RÄTSEL/COMIC** Das spielerische Wiederholen des Lernstoffs soll die TN motivieren und ist besonders gut nach längeren, kognitiv orientierten Unterrichtsphasen einsetzbar.

**LIED** Beim Einsatz von Musik im Unterricht haben Sie vielfältige Möglichkeiten, Ihre Lernenden durch die Kombination von Text und Rhythmus anzuregen. Auch der Einsatz von Bewegung in Form von Pantomime oder Tanz trägt in vielen Lerngruppen zur zusätzlichen Motivation bei.

### Praktische Tipps

#### PROJEKT

- Bereiten Sie die Projekte immer sprachlich so weit wie nötig vor. Wiederholen Sie erforderliche Redemittel. Das gibt den TN Sicherheit bei der Durchführung der Projekte.
- Sie können die Projekte als Hausaufgaben aufgeben, die einzeln oder im Team gelöst werden sollen. Wenn Sie genug Unterrichtszeit zur Verfügung haben, können Sie die Projekte auch für selbstständige Gruppenarbeitsphasen nutzen.
- Wichtig ist, dass die Ergebnisse der Projekte im Kurs präsentiert und/oder auf die Lernplattform gestellt werden.

#### FILM

- Nutzen Sie die Fotos und die Überschriften im Buch, um Erwartungen an die Filme zu wecken.
- Stellen Sie W-Fragen (wer – was – wann – wo – wie – warum) zum Film.
- Lassen Sie den Film zunächst ohne Ton laufen und ermuntern Sie die TN, Hypothesen zum Gesehenen aufzustellen.
- Lassen Sie nur die Tonspur ablaufen und lassen Sie die TN Hypothesen zum Gehörten aufstellen.
- Zeigen Sie ausgewählte Standfotos aus den Filmen und lassen Sie die TN beschreiben, was gerade passiert oder was sie sehen.
- Stoppen Sie den Film nach kurzer Zeit. Die TN äußern Vermutungen, was weiter passiert.
- Lassen Sie die TN Szenen aus dem Film nachspielen.

#### LESEN/HÖREN/LANDESKUNDE

- Nutzen Sie Bilder und Überschriften, um Erwartungen an den Text zu wecken und das Vorwissen der TN zu aktivieren.
- Die TN können auch eigene Aufgaben füreinander erstellen, z. B. Richtig-Falsch-Aufgaben, Fragen zum Text, Lückentexte etc.
- Wortschatzarbeit: Die TN suchen wichtige Wörter aus dem Text und sortieren sie nach Wortfeldern.
- Die TN stellen anhand der Informationen im Text interkulturelle Vergleiche an. Das kann paarweise, in Gruppenarbeit oder im Plenum geschehen.

#### COMIC

- Schneiden Sie die einzelnen Bilder des Comics aus, die TN setzen den Comic wieder richtig zusammen.
- Entfernen Sie Teile oder auch komplette Texte aus den Sprechblasen, die die TN dann zuordnen oder auch komplett neu schreiben. Damit können Sie entweder Leseerwartungen wecken oder die TN zu weiteren eigenen Variationen anregen.

#### LIED

- Arbeiten Sie mit dem ersten, ganzheitlichen Höreindruck (Melodie/Gesang), indem Sie das Lied als Ganzes vorspielen. Fragen Sie dann, wie die TN das Lied finden bzw. worum es gehen könnte.
- Nutzen Sie Bilder und Überschriften, um Erwartungen an den Text zu wecken und das Vorwissen der TN zu aktivieren.
- Spielen Sie, wenn vorhanden, zunächst nur den Refrain vor und tragen Sie im Kurs zusammen, was die TN verstanden haben.
- Die TN hören das Lied und notieren, welche Wörter sie verstanden haben. Notieren Sie diese dann auf Zuruf an der Tafel und lassen Sie Vermutungen über den Liedinhalt anstellen.
- Schreiben Sie einige Schlüsselwörter auf Kärtchen, verteilen Sie sie im Kurs und bitten Sie die TN, sie hochzuhalten, wenn das Wort im Lied vorkommt. Alternativ können Sie die TN bitten, aufzustehen und sich nach den gehörten Worten chronologisch aufzustellen.
- Schreiben Sie den Text satzweise auf Papierstreifen und bitten Sie die TN, die Sätze während des Hörens in die richtige Reihenfolge zu legen.
- Abschließend können die TN das Lied oder den Refrain auch mitsingen. Dabei können verschiedene Zeilen oder Strophen im Kurs aufgeteilt werden.

Seite/Aufgabe	Material	Aufbau
9/1		<p>Bevor Sie mit Lektion 8 beginnen, sollten Sie, je nach Ausgangssituation Ihres Kurses, diese Seite bearbeiten.</p> <p><i>Situation 1:</i> Ihr Kurs läuft weiter und alle TN kennen <i>Schritt für Schritt in Alltag und Beruf 3</i> bereits.</p> <p>Beginnen Sie mit einer kurzen Vorstellungsrunde im Plenum, in der die TN noch einmal kurz sagen, wie sie heißen, woher sie kommen und wie lange sie bereits in Deutschland leben.</p> <p><i>Hinweis:</i> Auf diese Weise üben die TN noch einmal, sich mit wenigen Worten vorzustellen, denn sie werden sich auch im Alltag in unterschiedlichen Kontexten immer wieder kurz vorstellen müssen. Halten Sie die Präsentation an dieser Stelle aber kurz, denn weitere Details erzählen die TN dann in Aufgabe 3.</p>
9/2	Kopien/Poster/Slide-Shows der Foto-Hör-geschichten aus <i>Schritt für Schritt in Alltag und Beruf 3</i>	<p>1. Halten Sie mit den TN eine kurze Rückschau, um zu wiederholen, was sie über die Protagonisten der Foto-Hör-geschichte bereits wissen: Die TN lesen die Texte und machen sich in Kleingruppen Notizen.</p> <p><i>Variante:</i> Wenn Sie mehr Zeit haben, ergänzen die TN darüber hinaus, was sie sonst noch alles über die Personen wissen. Stellen Sie dazu Fragen, wie z. B. „Wo wohnen Betty und Paul?“, „Was machen Dimi und Tim zusammen?“ und „Wo arbeitet Sandra?“ etc. Lassen Sie auch die Ereignisse in den Foto-Hör-geschichten aus <i>Schritt für Schritt in Alltag und Beruf 3</i> Revue passieren, indem Sie fragen: „Was denkt Frau Sicinski über Energiesparlampen?“, „Wer in der Familie Kaiopoulos isst kein Fleisch?“, „Was möchte Tim von Dimi lernen?“, „Was soll Tim im Hotel nächstes Jahr werden?“ etc. Als Gedankenstütze können Sie die Foto-Hör-geschichten aus <i>Schritt für Schritt in Alltag und Beruf 3</i> aufhängen oder eine kleine Slide-Show zeigen.</p> <p>2. Jede Gruppe stellt eine Person ihrer Wahl vor. Die anderen Gruppen ergänzen ggf.</p>
9/3		<p>1. Fragen Sie: „Was möchten Sie uns über sich erzählen?“ Die TN finden sich paarweise zusammen und ergänzen die Informationen aus der Vorstellungsrunde um weitere Details, wie z. B. Ausbildung und Beruf, Familie, Hobbys, Pläne und Wünsche etc. Fordern Sie die TN auf, sich stichpunktartig Notizen zu machen, während ihre Partnerin / ihr Partner über sich erzählt.</p> <p>2. Die TN präsentieren im Plenum, was sie über ihre Partnerin / ihren Partner erfahren haben.</p> <p><i>Situation 2:</i> Ein neuer Kurs beginnt und einige TN kennen <i>Schritt für Schritt in Alltag und Beruf 3</i> bereits.</p>
9/1		<p>Die TN sollten zuerst Gelegenheit bekommen, sich gegenseitig kennenzulernen. Bitten Sie die TN, ein Namensschild aufzustellen und sich dann im Plenum kurz vorzustellen. Alle nennen ihren Namen und sagen, woher sie kommen und wie lange sie bereits in Deutschland leben.</p> <p><i>Hinweis:</i> Halten Sie die Vorstellungsrunde an dieser Stelle kurz, die TN erhalten in Aufgabe 3 noch einmal Gelegenheit, sich näher kennenzulernen.</p>
9/2	Kopien/Poster/Slide-Shows der Foto-Hör-geschichten aus <i>Schritt für Schritt in Alltag und Beruf 3</i>	<p>1. Teilen Sie den Kurs in „neue“ und „alte“ TN. Die „neuen“ TN lesen die Texte im Buch und bekommen so einen ersten Eindruck von den Protagonisten der Foto-Hör-geschichte. Helfen Sie ggf. bei unbekanntem Wörtern. Die TN, die die Foto-Hör-geschichten bereits kennen, erinnern sich anhand der Fotos zu den Foto-Hör-geschichten an die wichtigsten Informationen zu den Protagonisten und machen sich in Kleingruppen Notizen. Es ist nicht notwendig, dass die TN Details sprachlich wiedergeben können. Es geht hier vielmehr darum, möglichst viele Informationen zu den Protagonisten zu sammeln. Gehen Sie herum und helfen Sie mit gezielten Fragen wie z. B. bei Situation 1.</p> <p>2. Die TN finden sich in neuen Kleingruppen zusammen, die aus „neuen“ und „alten“ TN bestehen. Die „neuen“ TN fassen wie im Beispiel zusammen, was sie in den kurzen Texten über die Protagonisten erfahren haben. Die „alten“ TN ergänzen anschließend, was sie noch alles über die Protagonisten wissen.</p>

9/3		<p>1. Die TN finden sich in gemischten Paaren aus „neuen“ und „alten“ TN zusammen und erzählen über sich selbst. Notieren Sie als Hilfe einige Stichwörter, wie z. B. Ausbildung und Beruf, Familie, Hobbys, Pläne und Wünsche an der Tafel. Fordern Sie die TN auf, sich stichpunktartig Notizen zu ihrer Partnerin / ihrem Partner zu machen.</p>
		<p>2. Die TN präsentieren anhand ihrer Stichpunkte, was sie über ihre Partnerin / ihren Partner erfahren haben.</p> <p><i>Variante:</i> Wenn nur wenige neue TN in den Kurs gekommen sind, sammeln Sie zuerst Fragen zum Kennenlernen an der Tafel und bilden dann einen Kreis. Die TN werfen sich gegenseitig einen Ball zu und stellen sich abwechselnd Fragen. So erfahren alle TN etwas voneinander und können in Pausengesprächen ggf. daran anknüpfen.</p>
		<p><i>Situation 3:</i> Ihr Kurs beginnt neu und die TN kennen <i>Schritt für Schritt in Alltag und Beruf 3</i> alle noch nicht.</p>
9/1		<p>Die TN sollten zuerst Gelegenheit bekommen, sich gegenseitig kennenzulernen. Bitten Sie die TN, ein Namensschild aufzustellen und sich dann im Plenum kurz vorzustellen. Alle nennen ihren Namen, sagen, woher sie kommen und wie lange sie bereits in Deutschland leben.</p> <p><i>Hinweis:</i> Halten Sie die Vorstellungsrunde an dieser Stelle kurz. Die TN erhalten in Aufgabe 3 noch einmal Gelegenheit, sich näher kennenzulernen.</p>
9/2		<p>1. Die TN lesen die Texte zu den Protagonisten im Buch und machen sich, wie im Beispiel angegeben, Notizen. Anschließend vergleichen sie mit ihrer Partnerin / ihrem Partner.</p>
		<p>2. Bitten Sie einige Paare, eine der Personen im Plenum vorzustellen. Die anderen hören zu und ergänzen ggf.</p>
	<p>Kopien/Poster/ Slide-Shows der Foto-Hör-geschichten aus <i>Schritt für Schritt in Alltag und Beruf 3</i></p>	<p>3. <i>fakultativ:</i> Nutzen Sie die erste Unterrichtsstunde für eine Einstimmung auf das gemeinsame Lernen. Schreiben Sie dazu pro Foto-Hör-geschichte einige Leitfragen an die Tafel. Spielen Sie den TN dann sukzessive die Foto-Hör-geschichten aus <i>Schritt für Schritt in Alltag und Beruf 3</i> vor. Stellen Sie nach jeder Foto-Hör-geschichte sicher, dass alle den Hauptinhalt verstanden haben. Dies ist nicht nur ein „gemütlicher“ Einstieg in den Kurs, sondern die TN aktivieren ihre Sprachkenntnisse und können Fragen stellen. Es ist auch eine gute Möglichkeit, den Wortschatz und die Strukturen, die in <i>Schritt für Schritt in Alltag und Beruf 4</i> vorausgesetzt werden, aufzugreifen. Sie können dabei rasch feststellen, wo Wiederholungsbedarf besteht.</p>
9/3	Musik	<p>Die TN finden sich paarweise zusammen und sprechen mit ihrer Partnerin / ihrem Partner über sich selbst. Dabei machen sie sich Notizen zu ihrer Partnerin / ihrem Partner. Anschließend lesen die TN das Beispiel und stellen ihre Partnerin / ihren Partner (anhand ihrer Notizen) im Plenum vor.</p> <p><i>Variante:</i> Wenn Sie etwas Bewegung in den Unterricht bringen oder die Stimmung etwas auflockern möchten, lassen Sie die TN zwei gleich große Kreise bilden: einen Innen- und einen Außenkreis, sodass sich jeweils zwei TN gegenüberstehen. Wenn Sie eine ungerade Teilnehmerzahl haben, machen Sie mit. Während Sie Musik spielen, laufen die TN jeweils im bzw. gegen den Uhrzeigersinn. Wenn die Musik stoppt, stellen die TN ihrer Partnerin / ihrem Partner Fragen, bis die Musik wieder einsetzt. Wiederholen Sie das einige Male, sodass die TN bereits mit einigen anderen TN in Kontakt kommen und in der Pause dann ggf. an die Gespräche anknüpfen können.</p>
		<p><i>Tipp:</i> Geben Sie den TN gleich zu Beginn des Kurses Gelegenheit, sich besser kennenzulernen. Sie können die TN z. B. zum Abschluss der ersten Stunde auffordern, im Kursraum herumzugehen und mit möglichst vielen TN zu sprechen. Dabei versuchen sie, ein oder zwei Gemeinsamkeiten (z. B. Kinder, Beruf, Hobby etc.) herauszufinden, bevor sie zur nächsten Partnerin / zum nächsten Partner wechseln. Geben Sie eine Zeit – ca. 10–15 Minuten – für die Gespräche vor.</p> <p>Anschließend berichten die TN im Kurs, welche Gemeinsamkeiten mit anderen sie entdeckt haben. Das gegenseitige Kennenlernen ist eine wichtige Voraussetzung für eine entspannte und positive Lernatmosphäre im Kurs und daher von großer Bedeutung für den Lernprozess der TN.</p>

Wortfelder: Freizeitaktivitäten; am Wochenende; Wünsche und Pläne

Grammatik: Konjunktiv II: *wäre, hätte, würde, könnte*; Konjunktion *trotzdem*: *Eva hat keine Zeit. Trotzdem soll sie reinkommen.*

**AM WOCHENENDE**

**Folge 8: Wo er recht hat, hat er recht.**

Seite/Aufgabe	Material	Aufbau
10/1		<b>Vor dem Hören: Das Ratespiel „Scharade“</b>
		1. Fragen Sie die TN: „Welche Spiele kennen Sie?“ Halten Sie die Spiele, die die TN nennen, an der Tafel fest. Diese Liste können Sie zur Anregung in Aufgabe 4 weiterbenutzen.
		2. Die TN lesen die Spielanleitung. Fragen Sie: „Kennen Sie das Spiel?“, „Wie heißt das in Ihrer Sprache?“ Sammeln Sie die unterschiedlichen Bezeichnungen des Spiels im Plenum und stellen Sie sicher, dass alle die Spielregeln verstanden haben. Machen Sie ggf. weitere Beispiele.
		3. Die TN finden sich in Kleingruppen zusammen und denken sich gemeinsam zwei bis drei zweiteilige Komposita aus, die sie den anderen im Plenum in zwei Teilen pantomimisch vorspielen. Für jedes erratene Wort gibt es einen Punkt. Die Gruppe, die zuerst fünf Komposita erraten hat, gewinnt.  <i>Variante:</i> Wenn sich die TN noch nicht so gut kennen, sollten Sie ihnen etwas Zeit zum Warmwerden geben und das Spiel statt im Plenum in Kleingruppen spielen. Jeder TN denkt sich zu dem Zweck zwei bis drei Komposita aus und spielt die Wortbestandteile den anderen in seiner Gruppe vor.
10/2		<b>Vor dem ersten Hören: Vermutungen anstellen</b>
a		1. Fragen Sie: „Was stellen Tim und seine Freunde pantomimisch dar?“ Die TN sehen sich mit ihrer Partnerin / ihrem Partner die Fotos 3, 4, 6 und 8 genau an. Sie überlegen und kreuzen an.
b	CD 4/1–8	2. Die TN hören die Foto-Hörgeschichte und vergleichen mit ihren Lösungen. Abschlusskontrolle im Plenum. <i>Lösung:</i> Foto 3: eine Teekanne, Foto 4: einen Hausmann, Foto 6: Geschenkpapier, Foto 8: einen Werkzeugkoffer
		3. Gehen Sie anschließend kurz auf die Kompositabildung ein. Schreiben Sie dazu einige Beispiele, z.B. Teekanne, an die Tafel und fragen Sie: „Aus welchen Wörtern besteht das Wort ‚Teekanne‘?“ Notieren Sie die Wörter auf Zuruf an der Tafel. Fragen Sie dann nach den bestimmten Artikeln der einzelnen Wörter sowie des Kompositums, um zu verdeutlichen, dass das Grundwort den Artikel bestimmt.  Teekanne: der Tee, <u>die</u> Kanne → <u>die</u> Teekanne Salatschüssel: der Salat, <u>die</u> Schüssel → <u>die</u> Salatschüssel
	KV L8/FHG	4. <i>fakultativ:</i> Wenn Sie die Komposita aus dem Lernwortschatz von <i>Schritt für Schritt in Alltag und Beruf 1–3</i> auf spielerische Weise wiederholen und die bestimmten Artikel festigen möchten, können Sie hierzu die Kopiervorlage einsetzen. Kopieren Sie die Kopiervorlage und schneiden Sie die Kärtchen aus. Jede Kleingruppe erhält ein Kartenset. Die Karten werden mit dem Gesicht nach unten auf einen Stapel gelegt. Die TN ziehen reihum eine Karte und lesen jeweils ihrer linken Nachbarin / ihrem linken Nachbarn ihr Wort ohne den bestimmten Artikel vor. Nennt dieser den richtigen bestimmten Artikel, bekommt er die Karte. Nennt er einen falschen Artikel, wird der richtige Artikel vorgelesen, die Karte aber wieder unter den Stapel gelegt, sodass die TN den richtigen Artikel später aus dem Gedächtnis nennen können. Gewonnen hat, wer am Schluss die meisten Karten hat.  <i>Binnendifferenzierung:</i> Wenn Sie einen sehr heterogenen Kurs haben, können Sie die TN auch nacheinander mit den verschiedenen Kartensets zu <i>Schritt für Schritt in Alltag und Beruf 1–3</i> arbeiten lassen, sodass alle mit mindestens einem Kartenset arbeiten, geübtere TN ggf. aber auch mit zwei oder drei.

		<i>Variante:</i> Wenn Sie der Wortbildung besondere Aufmerksamkeit widmen oder geübtere TN besonders herausfordern wollen, können die TN die bestimmten Artikel auch nach folgendem Muster nennen: „der Name → der Familienname“; „das Bad → das Schwimmbad“ etc.
<b>11/3</b>		<b>Beim zweiten Hören: Details der Geschichte verstehen</b>
	CD 4/1–8	Die TN sehen sich die Fotos noch einmal an und versuchen, den Lückentext zu ergänzen. Die TN hören dann noch einmal und vergleichen. Wenn nötig, spielen Sie die Foto-Hörgeschichte mehrmals vor. Geübtere TN lösen die Aufgabe in Stillarbeit, ungeübtere TN arbeiten paarweise zusammen. Abschlusskontrolle im Plenum. Klären Sie dabei auch die Wendung: „Wo er recht hat, hat er recht.“ <i>Lösung:</i> Tim, Betty und Paul, Betty, Niki, Eva, Eva, Eva
<b>11/4</b>		<b>Aktivität im Kurs: Über eigene Spielvorlieben berichten</b>
		Fragen Sie: „Welche Spiele spielen Sie gern?“ Die TN lesen das Beispiel und tauschen sich über ihre Spielvorlieben aus. <i>Hinweis:</i> Hier können Sie die Liste aus Aufgabe 1 noch einmal zeigen, damit die TN einen „Ideenpool“ haben.
	„Tims Film“ Lektion 8	In „Tims Film“ fragt Tim seine Nachbarn und Freunde nach ihren Wünschen. Sie können den Film als Einstieg in den Konjunktiv II vor A1 oder nach A3 zur Übung des Konjunktiv II („wäre“, „hätte“, „würde“) einsetzen. Fragen Sie die TN vor dem Sehen: „Was wünschen sich Tims Nachbarn/Freunde?“ Die TN sehen sich „Tims Film“ an und machen Notizen. Zeigen Sie den Film bei Bedarf mehrmals. Abschlusskontrolle im Plenum.

**SCHRITT A: ICH HÄTTE GERN EIN BISSCHEN RUHE.**

Der Konjunktiv II: *wäre, hätte, würde*

*Lernziel:* Die TN können über Wünsche sprechen.

Seite/Aufgabe	Material	Aufbau
<b>12/A1</b>		<b>Präsentation des Konjunktiv II: <i>wäre, hätte und würde</i> zum Ausdrücken von Wünschen</b>
	Folie/IWB	1. Fragen Sie: „Wer wünscht sich was?“ Die TN sehen sich die Fotos und das Beispiel an, dann ordnen sie zu. Geübtere TN lösen die Aufgabe in Stillarbeit, ungeübtere arbeiten paarweise zusammen. Abschlusskontrolle im Plenum. <i>Lösung:</i> (von oben nach unten) A, B
		2. Deuten Sie auf die Sätze, die Tim sagt, und fragen Sie: „Was ist Realität und was möchte er lieber?“ Die TN sehen sich die Sätze noch einmal an und identifizieren Tims Wunsch (Ich hätte gern ein bisschen Ruhe.). Verfahren Sie mit den anderen Personen und Sätzen ebenso. Erklären Sie dann, dass Wünsche sagen, was (noch) nicht Wirklichkeit ist, und dass die Verben im Deutschen dafür eine besondere Form haben: „Sein“ wird zu „wäre“, „haben“ zu „hätte“, für alle anderen Verben wird in der Alltagssprache üblicherweise „würde“ und Infinitiv benutzt. Die Formen „könnte“ und „würde“ sind den TN als Höflichkeitsform schon in <i>Schritt für Schritt in Alltag und Beruf 2</i> , Lektion 12 begegnet. Markieren Sie alle Konjunktiv-II-Formen in den Beispielen. Machen Sie die TN hierbei auf die Ähnlichkeit von „wäre“ und „hätte“ mit dem Präteritum dieser Verben aufmerksam: Aus „a“ wird „ä“. Schreiben Sie einmal die komplette Konjugation für „wäre“, „hätte“ und „würde“ an die Tafel. Die Endungen in der 1. und 3. Person Singular sind gleich. Weisen Sie auch auf die Formen von „du wär(e)st“ und „ihr wär(e)t“ hin. Hier kann man das „e“ hinzufügen oder weglassen. In der gesprochenen Sprache wird es weggelassen.

		<p><b>Präteritum</b> Ich <u>war</u> gestern bei den Nachbarn.</p> <p>Er <u>war</u> gestern krank.</p>	<p><b>Konjunktiv II</b> Ich <u>wäre</u> jetzt lieber bei den Nachbarn, aber ich <u>muss</u> zu Hause lernen.</p> <p>Er <u>wäre</u> lieber gesund, aber er ist krank und <u>muss</u> um Bett bleiben.</p>
		<p>Verweisen Sie dann auf den Grammatik-Kasten sowie die Grammatikübersichten 1 und 2 (Kursbuch, S. 18). Fordern Sie die TN auf, die kleine Schreibaufgabe in Stillarbeit zu lösen. Die TN finden sich dann in Kleingruppen zusammen und tauschen sich über ihre Wünsche aus.</p> <p><i>Musterlösung:</i> Ich wäre gern im Urlaub. Ich hätte gern einen Hund. Ich würde gern spazieren gehen.</p> <p><i>Variante:</i> Wenn Sie die kleine Schreibübung mit einer Wiederholung der „weil“-Sätze (<i>Schritt für Schritt in Alltag und Beruf 3 / Lektion 1</i>) verbinden wollen, fordern Sie die TN auf, ihre Wünsche zu begründen. Weisen Sie in diesem Zusammenhang auch auf die Redemittel „Über Wünsche sprechen: Ich wäre jetzt gern am Meer.“ (Kursbuch, S. 19) hin und fordern Sie die TN auf, mit ihrer Partnerin / ihrem Partner die nebenstehende Kommunikationsübung zu machen.</p> <p><i>Musterlösung:</i> A Heute ist so ein schöner Sommertag. Ich würde gern eine Grill-Party machen.; B Mir ist warm. Ich würde gern schwimmen gehen.</p>	
	AB 1	<p>im Kurs: Die TN verbinden die Sätze und ergänzen dann die Tabelle. Auf diese Weise machen sie sich noch einmal den Unterschied zwischen Realität und Wunsch bewusst und wie dieser sprachlich ausgedrückt wird. Geübtere TN lösen die Übung in Stillarbeit, ungeübtere arbeiten paarweise zusammen.</p>	
<b>12/A2</b>		<b>Anwendungsaufgabe zum Konjunktiv II</b>	
		<p>1. Die TN sehen sich Bild A an. Fragen Sie: „Wo sind die Personen?“, „Was macht Lina?“ und „Was wünscht sie sich?“ Die TN lesen das Beispiel und ergänzen anhand der Stichpunkte weitere Sätze zunächst mündlich.</p>	
		<p>2. Die übrigen Beispiele besprechen die TN in Partnerarbeit und schreiben sie dann in Stillarbeit. Geübtere TN können sich auch darüber unterhalten, warum die Person auf dem Foto diesen Wunsch hat, was vorher passiert ist und was danach passiert. Abschlusskontrolle im Plenum.</p> <p><i>Lösung:</i> A Sie hätte gern einen freien Abend. Sie würde gern einmal ausschlafen.; B Xaver hätte gern ein Auto. Er wäre gern an einem See. Er würde gern joggen.; C Amelie würde gern eine Arbeit finden. Sie würde gern Geld verdienen. Sie wäre gern bei ihrer Schwester in Frankfurt.</p> <p><i>Hinweis:</i> An dieser Stelle bietet es sich an, mit dem Film „Der Freizeit-Killer“ aus der Rubrik „Zwischendurch mal ...“ (Kursbuch, S. 20) zu arbeiten, um weiter über die eigenen Wünsche und die anderer zu sprechen.</p>	
	AB 2–3	<p>Die TN machen die Übungen in Einzelarbeit im Kurs oder als Hausaufgabe.</p>	
<b>12/A3</b>		<b>Leseverstehen: Wesentliche Inhalte verstehen</b>	
<b>a</b>	Folie/IWB, ggf. vergrößerte Kopien der Texte, Klebeband	<p>1. Deuten Sie auf die zwei Fotos auf Seite 13 und fragen Sie: „Das sind Barbara Schmidt und Lorenzo Martelli. Was wünschen sie sich?“ Die TN überfliegen die Texte auf S. 13 und beantworten die Frage.</p> <p><i>Variante:</i> Damit die TN die Texte wirklich schnell lesen müssen, kopieren Sie die beiden Texte und vergrößern Sie sie. Hängen Sie für je vier TN eine Kopie des ersten Textes an die Wand, also bei 16 TN vier Kopien. Die TN lesen die Texte, dazu können Sie auch eine Zeit vorgeben, die sie durch Händeklatschen beenden. Dann kommen die TN in die Mitte des Kursraums und sprechen über die Wünsche von Barbara Schmidt. Dann hängen Sie den zweiten Text auf und verfahren ebenso. Wichtig ist dabei, dass Sie den TN ganz klar den Leseauftrag geben, zunächst nur auf die Wünsche der Personen zu achten.</p>	
		<p>2. Fragen Sie: „Wer sagt was?“ Die TN lesen die Aufgabe im Buch und die Texte noch einmal und kreuzen an. Geübtere TN lösen die Aufgabe in Stillarbeit, ungeübtere arbeiten paarweise zusammen. Abschlusskontrolle im Plenum.</p> <p><i>Lösung:</i> 2 Lorenzo, 3 Barbara, 4 Lorenzo</p>	



b		<p>3. Die TN arbeiten zu zweit. Jeder TN liest einen der beiden Texte noch einmal und notiert, wie im Beispiel angegeben, was die Person machen muss und was sie sich wünscht. Gehen Sie herum und helfen Sie bei Schwierigkeiten. Ungeübtere TN können auch zu zweit einen Text bearbeiten, aber jede TN / jeder TN muss sich Notizen machen.</p>
c		<p>4. Zwei TN lesen die Sprechblasen vor. Anschließend sprechen die TN mit ihrer Partnerin / ihrem Partner wie im Beispiel über die Personen. Dabei machen sie vollständige Sätze. Gehen Sie herum und helfen Sie bei Schwierigkeiten. Wenn Sie sicher sein wollen, dass alle die Texte verstanden haben, lassen Sie die TN noch einmal kurz im Plenum über Barbara und Lorenzo sprechen.</p>
		<p>5. <i>fakultativ</i>: Sprechen Sie mit den TN über die Wünsche von Barbara und Lorenzo. Welche Wünsche haben die TN auch? Können sie Barbaras und Lorenzos Wünsche verstehen?</p>
	AB 4	Die TN machen die Übung in Einzelarbeit im Kurs oder als Hausaufgabe.
	AB 5, AB-CD 2/1	im Kurs: Die TN hören das Telefongespräch und kreuzen an. Anschließend Abschlusskontrolle im Plenum.
13/A4		<b>Aktivität im Kurs: Eigene Wünsche formulieren und Wünsche der anderen erraten</b>
a	kleine Zettel, Pappbox o.Ä.	<p>1. Fragen Sie: „Wo wären Sie jetzt gern?“, „Was hätten Sie gern?“, „Was würden Sie gern machen?“ und besprechen Sie das Beispiel aus dem Buch. Verteilen Sie kleine Zettel an die TN. Jeder TN notiert darauf individuell eine Antwort zu jeder Frage und notiert in Klammern seinen Namen. Sammeln Sie die Zettel ein, z.B. in einer Pappbox o.Ä.</p>
b		<p>2. Mischen Sie die Zettel und lassen Sie jeden TN einen der Zettel ziehen. Wer zufällig seinen eigenen zieht, wirft ihn wieder zurück und zieht einen neuen. Die TN lesen die Wünsche vor, ohne den Namen zu nennen. Die anderen TN raten, wer diese Wünsche hat.</p> <p><i>Hinweis</i>: An dieser Stelle passt thematisch das Spiel „Wenn ich mir etwas wünschen könnte, dann ...“ aus der Rubrik „Zwischendurch mal ...“ (Kursbuch, S.20).</p> <p><i>Hinweis</i>: TN, die noch mehr üben möchten, können an dieser Stelle mit dem Audio-training 2 arbeiten.</p>
	KV L8/A4	<p>3. <i>fakultativ</i>: Verteilen Sie an jeden TN eine Kopie der Kopiervorlage. Die TN gehen herum und befragen sich gegenseitig. Sobald sie eine Antwort auf eine der Fragen bekommen haben, notieren sie die Antwort und den Namen der befragten Person. Anschließend wechseln sie die Partnerin / den Partner. Ziel ist es, mit möglichst vielen TN zu sprechen und auf jede Frage eine Antwort zu bekommen. Das Spiel wird abwechslungsreicher, wenn die TN die Fragen nicht der Reihe nach stellen, sondern auf der Kopie hin- und herspringen. Wenn der erste TN auf alle Fragen eine Antwort hat, ruft er „Stopp“. Die TN bilden einen Kreis. Ein TN stellt sich in die Mitte, die anderen sehen auf ihren Kopien nach, was sie über diesen TN erfahren haben, und berichten darüber. Dann geht ein anderer TN in die Mitte. Auf diese Weise sind alle beteiligt und erfahren über jede/n etwas Neues.</p>
	Zeitungen, Zeitschriften	<p>4. <i>fakultativ</i>: Bringen Sie Zeitungen und Zeitschriften mit und verteilen Sie sie an die Kleingruppen. Die TN sehen die Materialien durch und schneiden einige Fotos von Menschen mit fröhlichen, traurigen, empörten, erschreckten Gesichtern etc. aus und stellen Vermutungen an, wie die Situation der Menschen sein könnte und was sie sich wünschen könnten. Wenn Sie mehr Zeit haben, können die TN auch gruppenweise eine Geschichte schreiben, in der sie eine oder mehrere der Personen mit ihren Wünschen auftreten lassen. Gehen Sie herum und helfen Sie bei Schwierigkeiten. Achten Sie dabei insbesondere auf die Konjunktivformen, damit diese richtig eingeübt werden.</p> <p>Abschließend werden die Geschichten im Kursraum aufgehängt.</p> <p><i>Hinweis</i>: Diese Aktivität können Sie auch zu einem späteren Zeitpunkt zur Wiederholung einsetzen.</p>

	Plakate, dicke Filzstifte	5. <i>fakultativ</i> : Teilen Sie die TN in Sechsergruppen ein. Jede Gruppe erhält ein Plakat und einen dicken Filzstift. Die Gruppen notieren ihre Wünsche für den Unterricht. Anschließend werden die Plakate aufgehängt. Gruppen, die die Aufgabe beendet haben, können zusätzlich eine Liste von Lernaktivitäten erstellen, die sie nicht so gern machen würden. Wenn Sie genug Zeit haben, können Sie anschließend mit den TN darüber diskutieren, was für sie am wichtigsten ist und warum. Bereiten Sie dann aufgrund der geäußerten Wünsche für eine der folgenden Unterrichtsstunden entsprechende Übungen vor. Die TN finden sich dann je nach Interessen in Gruppen zusammen. So kann es z. B. einige TN geben, die den Wunsch geäußert haben, das Lesen zu trainieren, das Schreiben zu üben oder die Grammatik zu üben oder zu wiederholen.
		<i>Tipp</i> : Sie können eine feste Zeit, z. B. eine Unterrichtsstunde, dafür vorsehen oder öfter zwischendurch solche Übungseinheiten anbieten. Dabei sollten die TN die Gelegenheit haben, die Gruppen zu wechseln und andere Schwerpunkte zu setzen. Vielleicht haben die TN auch Lust, selbst Übungen zu erstellen?
	AB 6, AB-CD 2/2–3	<i>Phonetik</i> : im Kurs: Der Wortakzent und der Satzakzent wurden in <i>Schritt für Schritt in Alltag und Beruf 1–3</i> immer wieder geübt. Die TN sollten daher in Übung 6 problemlos das am stärksten betonte Wort heraushören und markieren können. Machen Sie deutlich, dass das Wort im Satz, das die (neue) Information an den Hörer enthält, am stärksten betont wird. Verweisen Sie auch auf den Lerntipp. a Die TN hören die Sätze jeweils zweimal und markieren, welches Wort besonders betont wird. Abschlusskontrolle im Plenum. b Die TN hören die Sätze noch einmal und sprechen sie erst leise, dann laut nach. c Die TN schreiben analog zu den Beispielen in a eigene Wünsche auf und markieren, welches Wort am wichtigsten ist und daher am stärksten betont wird. Die TN lesen ihren Satz zuerst leise, dann laut für sich selbst. Lassen Sie abschließend mehrere TN ihre Beispiele vorlesen.

**SCHRITT B: TROTZDEM HABE ICH GEWONNEN.**

Die Konjunktion *trotzdem*

*Lernziel*: Die TN können Gegensätze ausdrücken.

Seite/Aufgabe	Material	Aufbau																																										
<b>14/B1</b>		<b>Präsentation der Konjunktion <i>trotzdem</i></b>																																										
	Folie/IWB	1. Die TN lassen die Foto-Hörgeschichte noch einmal Revue passieren und verbinden die Sätze. Geübtere TN lösen die Aufgabe in Stillarbeit, ungeübtere arbeiten paarweise zusammen. Abschlusskontrolle im Plenum. <i>Lösung</i> : a 3, b 2, c 1																																										
		2. Schreiben Sie den ersten Satz aus Beispiel a an die Tafel. Fragen Sie die TN: „Geht man normalerweise zu den Nachbarn in die Wohnung, wenn man keine Zeit hat?“, „Was erwartet man?“ Notieren Sie dann Satz 3 und markieren Sie die Konjunktion „trotzdem“. Erklären Sie den TN, dass man die Konjunktion „trotzdem“ benutzt, wenn eine Handlung den Erwartungen widerspricht. Markieren Sie dann, wie im Tafelbild unten vorgegeben, die Positionen 1 und 3 und machen Sie deutlich, dass das Subjekt und die Konjunktion „trotzdem“ die Position tauschen können, das konjugierte Verb im Hauptsatz aber immer an zweiter Position steht.																																										
<table border="0" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="width: 40%;"></td> <td style="text-align: center;">Position</td> <td style="text-align: center;">1</td> <td style="text-align: center;">2</td> <td style="text-align: center;">3</td> <td></td> </tr> <tr> <td>Eva hat keine Zeit.</td> <td></td> <td>Sie</td> <td style="text-align: center;">(soll)</td> <td>trotzdem</td> <td>reinkommen.</td> </tr> <tr> <td></td> <td></td> <td>Subjekt</td> <td style="text-align: center;">Verb</td> <td>Konjunktion</td> <td></td> </tr> <tr> <td>Betty hat beide Wörter gewusst.</td> <td></td> <td>Trotzdem</td> <td style="text-align: center;">(hat)</td> <td>Paul</td> <td>gewonnen.</td> </tr> <tr> <td></td> <td></td> <td>Konjunktion</td> <td style="text-align: center;">Verb</td> <td>Subjekt</td> <td></td> </tr> <tr> <td>Tim muss lernen.</td> <td></td> <td>Trotzdem</td> <td style="text-align: center;">(spielt)</td> <td>er mit Betty und Paul.</td> <td></td> </tr> <tr> <td></td> <td></td> <td>Konjunktion</td> <td style="text-align: center;">Verb</td> <td>Subjekt</td> <td></td> </tr> </table>				Position	1	2	3		Eva hat keine Zeit.		Sie	(soll)	trotzdem	reinkommen.			Subjekt	Verb	Konjunktion		Betty hat beide Wörter gewusst.		Trotzdem	(hat)	Paul	gewonnen.			Konjunktion	Verb	Subjekt		Tim muss lernen.		Trotzdem	(spielt)	er mit Betty und Paul.				Konjunktion	Verb	Subjekt	
	Position	1	2	3																																								
Eva hat keine Zeit.		Sie	(soll)	trotzdem	reinkommen.																																							
		Subjekt	Verb	Konjunktion																																								
Betty hat beide Wörter gewusst.		Trotzdem	(hat)	Paul	gewonnen.																																							
		Konjunktion	Verb	Subjekt																																								
Tim muss lernen.		Trotzdem	(spielt)	er mit Betty und Paul.																																								
		Konjunktion	Verb	Subjekt																																								

		<p>Verweisen Sie dann auf den Grammatik-Kasten und die Grammatikübersicht 4 (Kursbuch, S. 18). Die kleine Schreibaufgabe lösen die TN als Hausaufgabe.</p> <p><i>Musterlösung:</i> Trotzdem fahre ich mit dem Rad zur Arbeit., Trotzdem gefällt sie mir gut., Trotzdem fahre ich in den Urlaub.</p> <p><i>Hinweis:</i> Um die neue Satzstruktur einzuüben, können die TN mit dem Audiotraining 1 arbeiten. In Kursen mit überwiegend ungeübteren TN können Sie das Audiotraining auch im Plenum einsetzen, dann sprechen die TN in den Pausen im Chor.</p>
	AB 7–9	Die TN machen die Übungen in Einzelarbeit im Kurs oder als Hausaufgabe.
<b>14/B2</b>		<b>Anwendungsaufgabe zu trotzdem</b>
	Folie/IWB	<p>1. Die TN sehen sich das Bild an. Die TN beschreiben das Bild im Plenum. Stellen Sie ggf. Fragen: „Was sind das für Personen?“, „Wie alt sind sie?“, „Wo sind sie?“, „Was machen sie?“, „Warum hat die Frau rechts einen Schal um den Hals?“ etc. Bitten Sie zum Abschluss eine geübtere TN / einen geübteren TN, die Beschreibung noch einmal „an einem Stück“ zu wiederholen.</p>
	CD 4/9	<p>2. Die TN hören das Gespräch und lesen mit. Dann spielen sie zu zweit das Mini-Gespräch. Anschließend spielen sie mit ihrer Partnerin / ihrem Partner mithilfe der Stichwörter weitere Gespräche. Gehen Sie herum und helfen Sie bei Schwierigkeiten.</p> <p><i>Binnendifferenzierung:</i> Geübtere TN überlegen sich weitere Varianten und schreiben sie ggf. in Stichworten an die Tafel, sodass alle damit weiterüben können.</p>
<b>14/B3</b>		<b>Anwendungsaufgabe zu trotzdem</b>
	Folie/IWB	<p>1. Fragen Sie: „Was soll Niki tun und was tut er wirklich?“ Die TN lesen die Sprechblase und sehen sich die Zeichnungen an. In Partnerarbeit formulieren sie Sätze mit „trotzdem“, wie im Beispiel vorgegeben, und schreiben sie ins Heft. Ungeübtere TN markieren zuerst mit Pfeilen, welches Bild zu welchem Ratschlag der Mutter gehört, bevor sie die Sätze formulieren.</p> <p>Abschlusskontrolle im Plenum.</p> <p><i>Lösung:</i> B Niki soll mit Tim Englisch üben. Trotzdem spielt er am Computer. C Er soll nichts Süßes essen. Trotzdem isst er viel Kuchen. D Er soll ein bisschen Sport machen. Trotzdem liegt er auf dem Sofa und sieht fern. E Er soll sein Handy auch mal weglegen. Trotzdem chattet er ständig mit Freunden.</p>
	KV L8/B3	<p>2. <i>fakultativ:</i> Wenn Sie die Sätze mit „trotzdem“ noch weiter üben wollen, können Sie auch auf die Kopiervorlage zurückgreifen. Bilden Sie Kleingruppen, jede Gruppe erhält ein Kartenset. Die TN nehmen reihum ein Kärtchen und sagen, was sie eigentlich tun sollten und was sie stattdessen machen, z.B. „Ich sollte mit dem Fahrrad zur Arbeit fahren. Trotzdem fahre ich mit dem Auto.“</p> <p><i>Binnendifferenzierung:</i> Geübtere TN können noch eine Begründung mit „weil“ hinzufügen: „Trotzdem fahre ich mit dem Auto, weil ich dann zehn Minuten länger schlafen kann.“</p>
<b>14/B4</b>		<b>Aktivität im Kurs: Über Gegensätze im eigenen Leben sprechen</b>
		<p>1. Die TN lesen die Aufgabenstellung und sprechen in Kleingruppen zu dritt über Gegensätze in ihrem Leben wie im Beispiel. Nach zwei Minuten finden die TN sich in neuen Gruppen zu dritt zusammen und sprechen erneut. Gehen Sie herum und helfen Sie bei Schwierigkeiten.</p>
		<p>2. <i>fakultativ:</i> Im Anschluss an diese Übung können geübtere TN auch einen Blogbeitrag oder Brief über ihr Leben in Deutschland schreiben. Dabei sollen sie versuchen, so viele Sätze mit „trotzdem“ wie möglich einzubauen. Wer möchte kann seinen Text im Plenum vorlesen.</p>

**SCHRITT C: DU KÖNNTEST AUCH MITMACHEN.**

Der Konjunktiv II: *könnte*

Lernziel: Die TN können Vorschläge machen und auf Vorschläge reagieren.

Seite/Aufgabe	Material	Aufbau									
15/C1		<b>Präsentation des Konjunktiv II: <i>könnte</i></b>									
		1. Fragen Sie: „Welche Vorschläge machen Tim und Paul? Wissen Sie es noch?“ Die TN lassen die Foto-Hörgeschichte Revue passieren und kreuzen an. <i>Lösung:</i> A Scharade spielen. B reinkommen und mitmachen.									
		2. Erklären Sie den TN, dass es hier nicht um Wünsche geht, sondern um Vorschläge und dass man diese häufig mit „könnte“ formuliert. In <i>Schritt für Schritt in Alltag und Beruf 2 / Lektion 9</i> hatten die TN den Imperativ mit „doch (mal)“ kennengelernt, mit dem man auch Vorschläge ausdrücken kann. Notieren Sie zur Verdeutlichung Folgendes an der Tafel:									
		<table border="1"> <thead> <tr> <th>Wirklichkeit</th> <th>Vorschlag (mit Konjunktiv II)</th> <th>Aufforderung/Vorschlag (mit Imperativ)</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Wir können Scharade spielen.</td> <td>Wir könnten Scharade spielen.</td> <td>Spielen wir doch Scharade!</td> </tr> <tr> <td>Du kannst reinkommen.</td> <td>Du könntest reinkommen.</td> <td>Komm doch rein!</td> </tr> </tbody> </table>	Wirklichkeit	Vorschlag (mit Konjunktiv II)	Aufforderung/Vorschlag (mit Imperativ)	Wir können Scharade spielen.	Wir könnten Scharade spielen.	Spielen wir doch Scharade!	Du kannst reinkommen.	Du könntest reinkommen.	Komm doch rein!
Wirklichkeit	Vorschlag (mit Konjunktiv II)	Aufforderung/Vorschlag (mit Imperativ)									
Wir können Scharade spielen.	Wir könnten Scharade spielen.	Spielen wir doch Scharade!									
Du kannst reinkommen.	Du könntest reinkommen.	Komm doch rein!									
		3. Erweitern Sie das Tafelbild dann um das Präteritum von „können“ ( <i>Schritt für Schritt in Alltag und Beruf 3 / Lektion 6</i> ) und machen Sie die TN auf die Ähnlichkeit der beiden Formen aufmerksam. Die Endungen sind gleich, aber „o“ wird zu „ö“.									
		<table border="1"> <thead> <tr> <th>Vorschlag (mit Konjunktiv II)</th> <th>Vergangenheitsform (Präteritum)</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Wir <u>könnten</u> (jetzt) Scharade spielen.</td> <td>Wir <u>konnten</u> (gestern) Scharade spielen.</td> </tr> <tr> <td>Du <u>könntest</u> (jetzt) reinkommen.</td> <td>Du <u>konntest</u> (gestern) reinkommen.</td> </tr> </tbody> </table>	Vorschlag (mit Konjunktiv II)	Vergangenheitsform (Präteritum)	Wir <u>könnten</u> (jetzt) Scharade spielen.	Wir <u>konnten</u> (gestern) Scharade spielen.	Du <u>könntest</u> (jetzt) reinkommen.	Du <u>konntest</u> (gestern) reinkommen.			
Vorschlag (mit Konjunktiv II)	Vergangenheitsform (Präteritum)										
Wir <u>könnten</u> (jetzt) Scharade spielen.	Wir <u>konnten</u> (gestern) Scharade spielen.										
Du <u>könntest</u> (jetzt) reinkommen.	Du <u>konntest</u> (gestern) reinkommen.										
		Weisen Sie dann auf den Grammatik-Kasten sowie die Grammatikübersichten 1 und 3 (Kursbuch, S. 18) hin. Die kleine Schreibaufgabe lösen die TN als Hausaufgabe. <i>Musterlösung:</i> Wir könnten längere Pausen machen. Wir könnten weniger Hausaufgaben bekommen. Wir könnten ein Café aufmachen. Wir könnten deutsche Musik hören. <i>Hinweis:</i> Wenn Sie eine reale Diskussion über Verbesserungsvorschläge für den Kurs initiieren wollen, bitten Sie die TN, sich eigene Vorschläge zu überlegen, und diskutieren Sie diese am nächsten Tag gemeinsam im Kurs.									
	AB 10	Die TN machen die Übung in Einzelarbeit im Kurs oder als Hausaufgabe.									
15/C2		<b>Hörverstehen: Sich telefonisch verabreden</b>									
	ggf. Plakate, Stifte	1. Die Bücher sind geschlossen. Fragen Sie: „Was könnte man am Sonntag mit Freunden unternehmen?“ Die TN sollen in einer Art Stafette Stichpunkte, wie z. B. „ins Kino gehen“, aufschreiben. Dazu teilen sich die TN in zwei Gruppen auf und stellen sich vor jeweils einer der Tafelhälften oder jeweils einem Plakat hintereinander auf. Der erste TN jeder Gruppe läuft zur Tafel / zum Plakat und notiert eine Aktivität. Dann läuft er zurück, gibt den Stift an die nächste TN / den nächsten TN in der Reihe weiter und stellt sich wieder hinten an etc. Wenn Sie merken, dass den TN die Ideen ausgehen, brechen Sie die Übung ab. Gehen Sie dann die Stichpunkte beider Gruppen gemeinsam durch. Die Gruppe, die am meisten Aktivitäten gefunden hat, hat gewonnen. <i>Hinweis:</i> Diese Stichpunkte können Sie in C3 noch einmal als Ideenpool verwenden.									
		<i>Tipp:</i> Lassen Sie während der Stafette ein schnelles Musikstück laufen. Das erhöht das Übungstempo.									
	CD 4/10	2. Die TN öffnen die Bücher und lesen die Aufgabe. Dann hören sie das Telefongespräch und kreuzen an. Abschlusskontrolle im Plenum. <i>Lösung:</i> (richtig) a, d									
	AB 11	Die TN machen die Übung in Einzelarbeit im Kurs oder als Hausaufgabe.									

15/C3		<b>Aktivität im Kurs: Vorschläge fürs Wochenende machen</b>
a	CD 4/10	<p>1. Die TN lesen zunächst nur die Wendungen. Dann hören sie das Telefongespräch aus C2 noch einmal und markieren die Wendungen, die sie in diesem Gespräch hören. Machen Sie eine kurze Abschlusskontrolle (Schade, das geht leider nicht., Wie wäre es mit ..., Wir könnten am Samstag (hier Sonntag) ... (mal wieder) ...).</p>
		<p>2. Die TN sehen sich zu zweit die Tabelle an und ordnen zu. In Kursen mit überwiegend ungeübteren TN schreiben Sie die Tabelle an die Tafel und besprechen mit den TN gemeinsam die ersten Wendungen. Abschlusskontrolle im Plenum. <i>Lösung:</i> Vorschläge machen: Wie wäre es mit ...?, Ich habe einen Vorschlag: ... positiv reagieren: Gute Idee. Das machen wir!, Ich komme/mache gern mit. negativ reagieren: Ich würde eigentlich lieber ..., Ich habe leider keine Zeit., Ich würde gern kommen/mitmachen, aber ..., Da kann ich leider nicht. Aber ...</p> <p>Verweisen Sie in diesem Zusammenhang dann auch auf die Redemittel „Vorschläge machen und über Pläne sprechen: Wie wäre es mit ...?“, „Einen Vorschlag annehmen: Gute Idee.“ und „Einen Vorschlag ablehnen und Bedauern ausdrücken: Schade, ...“ und die kleine Kommunikationsübung (Kursbuch, S. 19), die die TN im Anschluss an die Aufgabe C3 in Partnerarbeit bearbeiten können.</p> <p><i>Hinweis:</i> In Kursen mit überwiegend ungeübteren TN können Sie das Audiotraining 3 hier vorschalten, in dem die TN die Wendungen nachsprechen und so Sicherheit gewinnen für die eigenen Gespräche in b.</p>
b	KV L8/C3 im Lehrwerkservice	<p><i>Hinweis:</i> Zur Vorbereitung dieser Aufgabe können Sie das Videotraining einsetzen, das den TN noch einmal die Wendungen verdeutlicht und kleine Gespräche zeigt.</p> <p>3. Die TN sehen sich die Aufgabe an und spielen Gespräche. Wenn ungeübteren TN nicht klar wird, was sie tun sollen, bitten Sie zwei geübtere TN ein Beispiel vorzuspielen. Anschließend spielen die TN weitere Gespräche. Dabei können sie sich an den Aktivitäten orientieren, die vorher in C2 an der Tafel / auf Plakaten gesammelt worden sind. Gehen Sie herum und helfen Sie bei Schwierigkeiten.</p> <p><i>fakultativ:</i> Zur Unterstützung der Aktivität können Sie auch auf die Kopiervorlage im Lehrwerkservice unter <a href="http://www.hueber.de/schritt-fuer-schritt">www.hueber.de/schritt-fuer-schritt</a> zurückgreifen.</p>
		<p>4. <i>Variante:</i> Wenn die TN etwas Sicherheit beim Sprechen gewonnen haben, verteilen Sie kleine Zettel. Jeder TN notiert eine Aktivität, die man am Wochenende machen kann. Zusätzlich notiert jeder TN noch einen Wochentag und eine Uhrzeit. Die TN gehen herum und versuchen, sich mit verschiedenen TN für diesen „Termin“ zu verabreden.</p>
	AB 12	Die TN machen die Übung in Einzelarbeit im Kurs oder als Hausaufgabe.
	AB 13, AB-CD 2/4	im Kurs: Die TN hören das Gespräch und kreuzen an. Anschließend ordnen sie das Gespräch. Zum Abschluss hören sie das Gespräch noch einmal und kontrollieren.
	AB 14–15	Die TN machen die Übungen in Einzelarbeit im Kurs oder als Hausaufgabe.

**SCHRITT D: AM WOCHENENDE**

*Lernziel:* Die TN können einen Veranstaltungskalender verstehen.

Seite/Aufgabe	Material	Aufbau
16/D1		<b>Leseverstehen: Einen Veranstaltungskalender verstehen</b>
		<p>1. Die TN sehen sich den Veranstaltungskalender an und überfliegen ihn. In Kleingruppen zu dritt sprechen sie darüber, welche Veranstaltung sie interessant finden und warum.</p>

	Folie/IBW	<p>2. Deuten Sie auf den Veranstaltungskalender und fragen Sie: „Wann und wo findet die Skate-Night statt?“ Die TN lesen die Texte noch einmal gründlich und markieren, wie im Buch angegeben. Geübtere TN lösen die Aufgabe in Stillarbeit, ungeübtere arbeiten paarweise zusammen.</p> <p>Abschlusskontrolle im Plenum. Klären Sie bei Bedarf neuen Wortschatz, wie z. B. „Tag der offenen Tür“ etc.</p> <p><i>Lösung: Lange Nacht der Musik: Wo?</i> überall in der Stadt: in Bars, Kneipen, auf der Straße, <i>Wann?</i> Von 20 bis 3 Uhr; <i>Tag der offenen Tür: Wo?</i> In der VHS, <i>Wann?</i> 10 bis 18 Uhr</p>
		<p>3. Fragen Sie im Plenum, wer schon einmal an einer ähnlichen Veranstaltung in Deutschland teilgenommen hat und wie das war.</p>
<b>16/D2</b>		<b>Vorwissen aktivieren: Wortfeld „Freizeitaktivitäten“</b>
<b>a</b>		<p>1. Deuten Sie auf den Wortigel im Buch und fragen Sie: „Was kann man am Wochenende machen?“ Die TN sehen sich den Wortigel an. Die verschiedenen Wochenendaktivitäten sind hier nach Oberbegriffen geordnet. Die TN ergänzen die Kategorien in Partnerarbeit um weitere Aktivitäten. Bitten Sie sie auch, weitere Details zu den einzelnen Aktivitäten und Veranstaltungsorten zu ergänzen. Erstellen Sie zum Abschluss einen gemeinsamen Wortigel an der Tafel. Gehen Sie ggf. auf Wortschatzfragen ein.</p>
<b>b</b>		<p>2. Fragen Sie: „Was machen Sie gern am Wochenende?“ Zwei TN lesen das Beispiel im Buch vor. Dann wählen alle TN aus ihren eigenen Ideen zu a drei Aktivitäten aus und machen einen Kursspaziergang. Dabei sprechen sie mit verschiedenen TN anhand der vorgegebenen Fragen. Die TN machen eine Liste wie im Buch und notieren, wer das auch gern macht.</p> <p><i>Hinweis:</i> An dieser Stelle bietet es sich an, mit dem Lesetext „Sonntag“ aus der Rubrik „Zwischendurch mal ...“ (Kursbuch, S. 21) zu arbeiten, um über deutsche Sonntagsbräuche und idiomatische Ausdrücke rund um den „Sonntag“ zu sprechen.</p>
		<p>3. <i>fakultativ:</i> Sprechen Sie mit den TN darüber, was man in Deutschland oft am Wochenende macht. Fragen Sie die TN, was sie beobachtet haben oder von ihren Bekannten und Freunden gehört haben. Anschließend tauschen sich die TN in Kleingruppen darüber aus, was man in ihrer Heimat gewöhnlich am Wochenende macht. Gruppen, die schneller fertig sind, können auch zu der Frage Stellung nehmen, was man in ihrem Land am Wochenende normalerweise nicht macht und warum.</p>
		<p>4. <i>fakultativ:</i> Wenn Sie den Konjunktiv II noch weiter üben möchten, können die TN einen Text mit dem Titel „Mein Traumwochenende“ schreiben. Für ungeübtere TN können Sie eine Kopie mit Satzanfängen vorbereiten. Geübtere TN schreiben einen freien Text. Sammeln Sie die Texte zur Korrektur ein.</p>
	AB 16, 18	Die TN machen die Übungen in Einzelarbeit im Kurs oder als Hausaufgabe.
	AB 17	<i>Prüfung:</i> im Kurs: Diese Übung bereitet auf den Prüfungsteil Sprechen, Teil 3 des <i>Deutsch-Tests für Zuwanderer</i> vor. Hier müssen die TN zu zweit etwas aushandeln oder planen, wobei sie auch Vor- und Nachteile benennen sollen. Wichtig ist, dass die TN zu einem gemeinsamen Ergebnis kommen. Lassen Sie die Gespräche im Kurs vorspielen, da das am ehesten der Prüfungssituation entspricht.
	AB 19, AB-CD 2/5	<i>Phonetik:</i> im Kurs: In Schritt A wurden bereits der Wort- und Satzakkzent geübt. In dieser Übung liegt der Fokus auf der Satzmelodie und den Sprechpausen, denn nicht nur die Betonung strukturiert eine Information für den Hörer, sondern auch die Länge der Sprechpausen gibt Hinweise darüber, ob eine Information noch ergänzt wird oder ob sie abgeschlossen ist. Spielen Sie das Audio zweimal vor. Beim ersten Hören lesen die TN im Buch mit und achten dabei auf die kurzen und langen Sprechpausen. Beim zweiten Hören markieren sie, wie im Beispiel angegeben, die Satzmelodie mit Pfeilen. Sprechen Sie anschließend mit den TN darüber, dass die Stimme bei langen Sprechpausen nach unten geht und damit das Satzende markiert. Bei kurzen Pausen bleibt die Stimmhöhe dagegen gleich, was darauf hinweist, dass der Gedanke noch weiter ausgeführt wird. Anschließend lesen die TN den Text in Partnerarbeit laut. Gehen Sie herum und achten Sie darauf, dass die TN Betonungen und Pausen einhalten.

	AB 20	<p>im Kurs: Die TN lesen die E-Mail in Stillarbeit und markieren die Fehler. Dann vergleichen sie mit dem Partner.</p> <p><i>Hinweis:</i> Da die Fehler sehr versteckt sind, können Sie als Hilfe die zu ergänzenden/ändernden Buchstaben an der Tafel vorgeben: „ie, S, n, s, ß, ü“. Eine größere Hilfe geben Sie, wenn Sie die Buchstaben in der richtigen Reihenfolge der Fehler angeben: „ie, s, n, ü, S, ß“.</p>
--	-------	---

**SCHRITT E: VERANSTALTUNGSTIPPS**

*Lernziel:* Die TN können Veranstaltungstipps in Anzeigen und im Radio verstehen.

Seite/Aufgabe	Material	Aufbau
<b>17/E1</b>		<b>Leseverstehen: Veranstaltungshinweise verstehen</b>
	Folie/IWB	<p>1. Deuten Sie auf den Veranstaltungshinweis A und fragen Sie: „An welchen Wochentagen findet hier Kinderkino statt?“ Die TN lesen den Text und beantworten die Frage. Die TN lesen die Texte B und C und ergänzen die Tabelle. Geübtere TN lösen die Aufgabe in Stillarbeit, ungeübtere arbeiten paarweise zusammen. Abschlusskontrolle im Plenum. Gehen Sie ggf. auf Wortschatzfragen ein. <i>Lösung:</i> A Sonntag; B Samstag, 12. Juni; C Samstag und Sonntag, 19. und 20. August</p>
	Plakate, Zeitungen, Stadtmagazine, Veranstaltungskalender	<p>2. <i>fakultativ:</i> Sammeln Sie gemeinsam mit den TN an der Tafel, wo man Informationen über Veranstaltungen in der Stadt oder Region bekommt. Weisen Sie ggf. auch auf den lokalen Veranstaltungskalender online sowie auf alternative Zeitschriften hin. Eine Gruppe kann sich den Veranstaltungskalender online genauer ansehen, die anderen Gruppen wählen aus, welches Informationsmaterial sie besorgen wollen. Besprechen Sie mit den TN im Unterricht, wie man danach fragt etc. Das gibt auch ungeübteren TN Sicherheit und Mut, Gespräche außerhalb des Deutschkurses zu führen. Wenn es in Ihrem Ort einen lokalen Radiosender gibt, kann sich eine Gruppe im Internet über Frequenzen und Programme informieren und ein kleines Info-Plakat erstellen. Die TN bringen die Informationen mit in den Kurs und sichten gemeinsam das Material. Jede Gruppe wählt 2–3 Veranstaltungen aus, die sie interessant findet, und notiert diese auf einem Plakat, anschließend stellt jede Gruppe ihre Favoriten vor und begründet ihre Auswahl. Vielleicht findet sich ja auch eine Veranstaltung, die Sie zusammen mit dem Kurs besuchen können, z. B. ein Stadtfest oder ein Konzert. Manchmal ist so etwas auch kostenlos.</p>
		<p><i>Landeskunde:</i> Sprechen Sie im Kurs auch über Ermäßigungen für Senioren, Arbeitslose, Schwerbehinderte, Jugendliche oder Schüler/Studenten und klären Sie die Frage, was man braucht, um diese Ermäßigungen zu bekommen. Oft wissen die TN nicht, dass sie unter bestimmten Umständen eine Ermäßigung erhalten. Weisen Sie die TN auch darauf hin, wo man einfach hingehen kann und wo man vorher besser reservieren oder Karten bestellen sollte. Fragen Sie die TN auch nach den Gepflogenheiten in ihren Ländern, um sie für kulturelle Unterschiede zu sensibilisieren und Enttäuschungen vorzubeugen / zu vermeiden.</p>
<b>17/E2</b>		<b>Hörverstehen: Veranstaltungstipps im Radio verstehen</b>
<b>a</b>	CD 4/11–13	<p>1. Ergänzend zu den Anzeigen in E1 werden einige Uhrzeiten in einer Radiosendung genannt. Spielen Sie das Audio ggf. mehrmals vor. Die TN notieren in Stillarbeit die fehlenden Uhrzeiten in der Tabelle in E1. Abschlusskontrolle im Plenum. <i>Lösung:</i> B 10 bis 20 Uhr, C 6 Uhr morgens bis 19 Uhr</p>
<b>b</b>	CD 4/11–13	<p>2. Die TN lesen die Aussagen. Dann hören sie die Radiosendung noch einmal und kreuzen an. Abschlusskontrolle im Plenum. <i>Lösung:</i> B Das Fest findet im Zentrum statt., C Man soll früh zum Flohmarkt kommen.</p>

c		<p>3. Die TN sprechen in Kleingruppen über die Veranstaltungen und überlegen, zu welcher sie gern gehen würden. Die TN sollten ihre Wahl begründen.</p> <p><i>Binnendifferenzierung:</i> Geübtere TN versuchen, in ihrer Gruppe eine Einigung auf eine Veranstaltung herbeizuführen, indem sie das Gespräch entsprechend lenken. Hilfe finden die TN auf der Kommunikationsseite in den Rubriken „Vorschläge machen und über Pläne sprechen: Wie wäre es mit ...?“, „Einen Vorschlag annehmen: Gute Idee.“ und „Einen Vorschlag ablehnen und Bedauern ausdrücken: Schade, ...“ (Kursbuch, S. 19).</p>
	AB 21	Die TN machen die Übung in Einzelarbeit im Kurs oder als Hausaufgabe.
	AB 22	<i>Prüfung:</i> im Kurs: Diese Übung bereitet auf den Prüfungsteil <i>Schreiben, Teil 1 des Goethe-Zertifikats A2</i> vor. Hier müssen die TN unter anderem eine SMS mit konkreten Inhaltspunkten schreiben.
	KV L8/Wiederholung	<i>fakultativ:</i> Wenn Sie noch Zeit haben, können Sie hier die Wiederholung zu Lektion 8 anschließen.
	KV L8/Test	Einen Test zu Lektion 8 finden Sie hier im LHB auf Seite 143. Weisen Sie die TN auf den Selbsttest im Arbeitsbuch auf Seite 109 hin.

**AUDIO- UND VIDEOTRAINING**

Seite/Aufgabe	Material	Aufbau
		<b>Audiotraining 1: Ich mache das trotzdem!</b>
	CD 4/14	Die TN hören eine Frage, z. B. „Bist du krank?“ und ein Stichwort, z. B. „arbeiten“. Sie antworten mit: „Ja. Trotzdem (arbeite ich).“ Nach der Sprechpause hören die TN die korrekte Antwort.
		<b>Audiotraining 2: Wünsche!</b>
	CD 4/15	Die TN hören eine Aussage, z. B. „Ich will zwei Monate Urlaub.“ und formulieren höflicher mit: „Ich hätte gern zwei Monate Urlaub.“ Nach der Sprechpause hören die TN die korrekte Antwort.
		<b>Audiotraining 3: Wir könnten am Freitag ...</b>
	CD 4/16	Die TN hören einen Vorschlag, z. B. „Wir könnten am Freitag mal wieder etwas unternehmen.“ und wiederholen diesen. Nach der Sprechpause hören die TN den Vorschlag noch einmal. Hier kommt es vor allem auf die Satzmelodie an.
		<b>Videotraining: Hast du Lust?</b>
	Film „Hast du Lust?“	Die TN sehen mehrere kurze Gespräche, in denen sich Lara und Tim gegenseitig Freizeitvorschläge machen. Anschließend wird das Gespräch schriftlich eingeblendet. Die TN sollen dann entscheiden, mit welchem der Sätze man einen Vorschlag machen, annehmen oder ablehnen kann. Zur Kontrolle werden die Sätze farbig markiert: blau für „einen Vorschlag machen“, grün für „einen Vorschlag annehmen“ und rot für „einen Vorschlag ablehnen“.



## ZWISCHENDURCH MAL ...

Seite/Aufgabe	Material	Aufbau
20		<b>Film: Der Freizeit-Killer (passt z. B. zu A2)</b>
20/1		1. Die Bücher bleiben noch geschlossen. Schreiben Sie „Der Freizeit-Killer“ an die Tafel und klären Sie die Wortbedeutung. Aktivieren Sie dann das Vorwissen der TN, indem Sie fragen: „Was oder wer könnte ein ‚Freizeit-Killer‘ sein?“ Erstellen Sie mit den TN ein Assoziogramm an der Tafel.
		2. Die TN öffnen die Bücher. Deuten Sie auf Foto A und fragen Sie: „Was würde der Mann am Wochenende gern machen?“ und „Was muss er in Wirklichkeit tun?“ Ein TN liest die Lösung vor. Die TN sehen sich die anderen Fotos an und ordnen zu. Geübtere TN lösen die Aufgabe in Stillarbeit, ungeübtere TN arbeiten zu zweit.
	Film „Der Freizeit-Killer“	3. Die TN sehen sich den Film an und vergleichen mit ihren Lösungen. Geübtere TN arbeiten in Stillarbeit, ungeübtere TN arbeiten zu zweit. Bei Bedarf können Sie den Film mehrmals zeigen. Abschlusskontrolle im Plenum. <i>Lösung:</i> 1 D, 2 C, 3 E, 4 B, 6 F
20/2		Die TN lesen die Aufgabenstellung und das Beispiel im Buch und tauschen sich mit ihrer Partnerin / ihrem Partner aus.
20		<b>Spiel: Wenn ich mir etwas wünschen könnte, dann ... (passt z. B. zu A4)</b>
		1. Sagen Sie: „Dieses Ding hätte ich gern.“ und stellen Sie z. B. ein Auto, ein Fahrrad etc. pantomimisch dar. Die TN raten, was Sie gern hätten. Dann lesen die TN die Aufgabenstellung im Buch und sehen sich das Beispiel an.
		2. Die TN einigen sich auf eine der zwei Aufgaben, bevor sie reihum einen Gegenstand oder eine Aktivität pantomimisch darstellen. Die anderen raten. Wer die Lösung errät, darf das nächste Rätsel machen. Wenn die TN Spaß daran haben, Pantomime zu spielen, können sie noch eine weitere Aufgabe auswählen und ihre Wünsche pantomimisch darstellen. <i>Variante:</i> Die Gruppen können auch zwischen den einzelnen Aufgaben hin und her wechseln.
		<i>Tipp:</i> Dieses Spiel können Sie auch zu einem späteren Zeitpunkt mit Ihren TN zur Wiederholung des Konjunktiv II bzw. zum besseren Kennenlernen der TN untereinander spielen.
21		<b>Lesen: Sonntag (passt z. B. zu D2)</b>
21/1		1. Sprechen Sie mit den TN kurz darüber, wie sie den Sonntag in ihrem Land empfinden: „Ist der Sonntag ein besonderer Wochentag?“, „Wie haben die Menschen den Sonntag früher verbracht?“ und „Wie verbringen sie ihn heute?“
		2. Die TN lesen das Glossar zu den „Sonntags-Wörtern“, sehen sich die Bilder an und ordnen zu. Geübtere TN lösen die Aufgabe in Stillarbeit, ungeübtere arbeiten paarweise zusammen. Abschlusskontrolle im Plenum. <i>Lösung:</i> A Der „Sonntagsfahrer“, C „Sonntagsbraten“, D „Sonntagsruhe“, E „Sonntagsspaziergang“
21/2		1. Fragen Sie dann: „Was machen Sie am Sonntag?“ Die TN lesen die Fragen und tauschen sich in Kleingruppen darüber aus, wie sie den Sonntag verbringen. <i>Variante:</i> Wenn Sie etwas Bewegung in den Unterricht bringen wollen, schreiben Sie die Fragen a–f auf Kärtchen und kopieren Sie sie so oft, dass jeder TN eine Karte erhält. Die TN befragen sich gegenseitig, tauschen die Karten und wechseln zur nächsten Partnerin / zum nächsten Partner.
		2. <i>fakultativ:</i> Die TN sammeln in den Gruppen weitere Sonntags-Wörter, ggf. mithilfe von Wörterbüchern. Sie schreiben zu jedem Wort eine kurze Definition auf und stellen ihre Sonntags-Wörter im Plenum vor.